ECONSTOR
Make Your Publications Visible.

A Service of

ZBW Leibniz-Informationszentrum Wirtschaft
Leibniz Information Centre for Economics

Frevert, Ute; Kocka, Jürgen; Markschies, Christoph; Mau, Steffen

Book Part — Published Version

Arbeit als Konzept

Provided in Cooperation with:
WZB Berlin Social Science Center

Suggested Citation: Frevert, Ute; Kocka, Jürgen; Markschies, Christoph; Mau, Steffen (2024) : Arbeit als Konzept, In: Union der deutschen Akademien der Wissenschaften ; Deutsche Akademie der Naturforscher Leopoldina – Nationale Akademie der Wissenschafte (Ed.): Die Zukunft der Arbeit, ISBN 978-3-949-455-27-8, Nationale Akademie der Wissenschaften Leopoldina, Union der deutschen Akademien der Wissenschaften, Halle (Saale), Mainz, pp. 18-26

This Version is available at:
https://hdl.handle.net/10419/312969

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

https://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/4.0/

WWW.ECONSTOR.EU

Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft

2 Arbeit als Konzept

2.1 Arbeit in vormodernen Zeiten

Der Blick in die Vergangenheit zeigt: Die begrifflichen Entsprechungen von Arbeit decken sich nur teilweise mit dem, was wir heute unter Arbeit verstehen. Im antiken Griechenland galten vor allem handwerkliche Tätigkeiten und körperliche Anstrengungen als Arbeit, von der höhere Schichten sich auch deswegen fernhalten konnten, weil dafür Sklaven herangezogen wurden. Solche Arbeiten genossen kein Ansehen in der Gesellschaft, sondern galten als unvermeidliche Mühe einfacher Menschen. Im Römischen Reich war wie im antiken Griechenland ein großer Teil der Bevölkerung in der Landwirtschaft tätig. Neben Sklaven wirkten dort freie Kleinbauern und Kleinpächter, deren Arbeit (wie auch die von Freien im prosperierenden städtischen Handwerk) im Unterschied zu Griechenland gesellschaftliches Ansehen genoss. Die unfreien Handwerker jedoch standen wie die unfreien Sklaven auf den größeren Landgütern in schlechtem Ruf.

Nach jüdisch-christlicher Auffassung galt – wie auch in der paganen Umwelt – manuelle Arbeit zunächst als Mühsal, und es gab sie weder im Paradies der Urzeit noch im Eschaton der Endzeit. Nach und nach wandelte sich dieses Bild. Denn in dem Maße, in dem Arbeit auch als Nachahmung der göttlichen Schöpferkraft und insofern als gute Gabe Gottes angesehen wurde, konnte man sie als probates Mittel zur Selbstvervollkommnung und zur Ableistung religiöser Pflichten neu bewerten. Die benediktinische Regel *Ora et Labora*, bete und arbeite, zeugt von dem hohen Stellenwert, den Arbeit nicht nur im Mönchtum, sondern im christlichen Welt- und Gesellschaftsbild insgesamt einnahm. Gegenbegriff der Arbeit war die Ruhe. Am Schabbat bzw. am Sonntag ruhte man wie Gott selbst aus und genoss das Leben als Gottesdienst.[21]

Im hohen Mittelalter ruhte die Arbeit an den Sonn- und zahlreichen religiösen Feiertagen allerdings nur für bestimmte Gruppen. Die agrarischen Gesellschaften der Vormoderne kannten keine generelle Abwesenheit von Arbeit. Tagtäglich mussten Tiere versorgt, Mahlzeiten zubereitet, Kleinkinder gefüttert und Kranke gepflegt werden. In der Lebens- und Wirtschaftsform des „ganzen Hauses“, die sich aus dem antiken *oikos* entwickelt hatte und in Landwirtschaft, Handel und Handwerk verbreitet war, griffen all diese Tätigkeiten räumlich, sozial und zeitlich ineinander. Zwar gab es Rangordnungen und Statusunterschiede. Aber jede und jeder leistete einen Beitrag, keine und keiner, außer Greisen und Kranken, blieb untätig. Ehepaare verstanden sich zuallererst als Arbeits-Paare, nicht als Liebes-Paare.[22]

Die Aufwertung mühevoller Arbeit als Gottesdienst im christlich geprägten Europa kam vor allem jenen Tätigkeiten zugute, die in der Antike sozial wenig geachtet gewesen waren. Sie spiegelte sich im Aufstieg der Handwerkerzünfte der mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Stadtgesellschaften ebenso wie in der wachsenden Bedeutung des Nah- und Fernhandels und der Ausbreitung des

21 Dazu und zum Folgenden: Conze (1972); Finley (1993); Kocka (2011).

22 Brunner (1956); Opitz (1994); Wunder (1992).

Kaufmanns- und Finanzkapitalismus, dem technologische Innovationen und Produktionssteigerungen vorausgegangen waren.[23] Die evangelischen Reformationen des 16. Jahrhunderts verstärkten die Aufwertung von Arbeit, indem sie kategorial nicht mehr zwischen einer Berufung in eine geistliche Lebensform und einem weltlichen Leben unterschieden. Stattdessen entwarfen sie das einheitliche Konzept eines „Berufs“, in den Gott den Menschen unabhängig von seiner spezifischen Professionalität „beruft“. Wer sich dieser Berufung verweigerte und die Arbeit scheute, zog Kritik auf sich. Nicht zufällig entstanden die ersten Arbeits- und Zuchthäuser in calvinistischen Ländern, in denen die protestantische Arbeitslehre am radikalsten ausgeprägt war.

Auch weltliche Autoritäten unterstützten diese Lehre, denn sie erwarteten sich davon fleißige, produktive Untertanen und eine Steigerung des allgemeinen Wohlstandes. Seit dem 18. Jahrhundert häuften sich Hinweise darauf, dass Arbeit nicht nur Dienst an und für Gott sei, sondern auch dem Staat oder dem „gemeinen Wesen“ nutze. Das ging einher mit einer weiteren Aufwertung: Arbeit wurde nicht mehr allein in ein religiöses Pflichtdenken, sondern auch in ein säkulares, politisches Bezugssystem eingebettet, begleitet von einer emphatischen Feier der Arbeit als Quelle von Anständigkeit und menschlicher Selbstverwirklichung, wie sie in den Texten der Aufklärung zu finden ist.

Damit kristallisierte sich an der Schwelle zur Moderne ein allgemeiner Begriff von Arbeit heraus, der im antiken Sprachgebrauch noch gefehlt hatte und keineswegs in allen Sprachen zu finden ist. Arbeit besaß einen Zweck außerhalb ihrer selbst, der darin bestand, etwas herzustellen, zu leisten, zu erreichen. Sie diente einer von anderen gestellten oder selbst gesetzten Aufgabe, hatte einen Beiklang von Verpflichtung und Notwendigkeit. Arbeit war immer auch mühsam, musste Widerstände überwinden, erforderte Anstrengung und ein Minimum an Beharrlichkeit. Spiel, Muße, Nichtstun waren Gegenbegriffe.[24]

2.2 Erwerbsarbeit und die moderne Arbeitsgesellschaft

Im Laufe des 19. Jahrhunderts verengte sich dieser breite, umfassende Arbeitsbegriff tendenziell in Richtung Erwerbsarbeit. In dieser Bedeutung fand er sich zunehmend in den Lexika, der öffentlichen Statistik, der Gesetzgebung und in der Alltagssprache wieder. Erwerbsarbeit meinte Arbeit, mit der Leistungen erbracht und Güter hergestellt werden, um diese auf dem Markt zu tauschen. Durch diese Arbeit erzielte man ein Einkommen, von ihr lebte man, sei es in abhängiger oder selbstständiger Stellung oder in einer der vielen Zwischenstufen.[25]

Diese begriffsgeschichtliche Verengung erfolgte parallel zu zwei realgeschichtlichen Entwicklungen: Der Kapitalismus, der Arbeit zunehmend zur Ware werden ließ, setzte sich durch, ebenso wie die Industrialisierung, wodurch Erwerbsarbeit weitgehend in Werkstätten, Fabriken, Verwaltungen usw. zentralisiert wurde.[26] Damit begann das, was Karl Polanyi Entbettung nannte: Arbeit wurde aus ihrem umfassenden sozialen Zusammenhang herausgelöst, in dem kulturelle, religiöse, politische und im engeren Sinn wirtschaftliche Aspekte miteinander verwoben waren.[27] Zusammen mit dem Aufstieg der Ökonomie als Wissenschaft vom marktförmigen Wirtschaften befreite sich das Wirtschaften von anderen Zweckbestimmungen. Das verstärkte die Neigung,

23 Kocka (2013), S. 31–55.

24 Thomas (1999), S. xiv.

25 Kocka (2015), S. 315–321.

26 Damit soll die Bedeutung von Heimarbeit während der frühen Industrialisierung nicht vernachlässigt werden; siehe Bettger (1985).

27 Polanyi (1978), S. 88 f.

Arbeit zu entmoralisieren und zu vermarktlichen. Für viele verlor sie ihre Bedeutung als religiöse Pflicht und Tugend ebenso wie den Beigeschmack von Strafe und Zwang. Im Gegenzug gewann Arbeit einen gesamtgesellschaftlichen Stellenwert als Bedingung für den „Wohlstand der Nationen", wie es 1776 bei Adam Smith hieß. Der Gemeinwohlbezug stellte sich vor allem indirekt über wirtschaftliches Wachstum und allgemeine Prosperität her.

Auf der Erfahrungsebene kam es zu einer räumlichen, zeitlichen und sachlichen Trennung zwischen Familie / Haushalt und Erwerbsarbeit. Dadurch konnte sich das Verständnis der Familie als einer privaten, von Erwerbsarbeit und Öffentlichkeit deutlich unterschiedenen und möglichst geschützten Lebenssphäre entwickeln. Dieses Verständnis wurde zunächst im Bürgertum, von dort aber ausgreifend zum Idealbild. Erwerbsarbeit fand fortan getrennt von anderen Lebensvollzügen statt: mit eigener Logik, grob messbar und entsprechend monetär entlohnt. In der Folge zählten bald viele nützliche und gemeinwohlorientierte Tätigkeiten nicht mehr zur Arbeit im Vollsinn des Wortes: die unbezahlte Arbeit im Haus und in der Familie, die vornehmlich von Frauen und vorgeblich aus Liebe erbracht wurde, aber auch das ebenfalls unbezahlte Engagement für philanthropische, soziale und kulturelle Zwecke oder allgemeine Belange, das später teilweise unter „Ehrenamt" subsumiert wurde.

Diese Entwicklung wirkte sich tiefgreifend auf die Bewertung von Arbeit aus. Denn sie vergrößerte die Diskrepanz zwischen Theorie und praktischer Erfahrung. Nicht nur bei Diderot, Kant und Hegel, sondern auch bei Marx und den Sprechern der entstehenden Arbeiterbewegung wird deutlich, dass sie Arbeit als Menschenrecht und Kern von Humanität und Vergesellschaftung erachteten. Ihr stand die zunehmend kapitalistisch ausgerichtete, arbeitsteilige, meist abhängige, oft auch monotone und mühseligelende Wirklichkeit der (Erwerbs-)Arbeit entgegen, die Gegenstand grundsätzlicher Entfremdungs- und Gesellschaftskritik wurde. Aus diesem Widerspruch zwischen Anspruch und Wirklichkeit speisten sich wirkungsmächtige Protestbewegungen des 19. und 20. Jahrhunderts.[28]

Vor allem seit dem späten 19. Jahrhundert gewann Arbeit – als Erwerbsarbeit – an sozialer, kultureller und auch politischer Bedeutung. So fußte die Arbeiterbewegung als die größte Protest- und Emanzipationsbewegung mit ihren unterschiedlichen Ausprägungen und Richtungen auf abhängiger Erwerbsarbeit. Sie spiegelte zugleich die vergesellschaftende Kraft von Erwerbsarbeit, die Menschen miteinander verknüpft und ihnen als Grundlage für Ansprüche auf kulturelle Anerkennung, soziale Teilhabe und politischen Einfluss dienen kann. In diesem Sinn kämpfte die erste Frauenbewegung für neue Erwerbsmöglichkeiten und verband diese mit der Forderung nach weiblicher Emanzipation und Gleichberechtigung. Die diskursive wie praktische Aufwertung der Erwerbsarbeit fand auch in kolonialen Kontexten statt: Unterschiedliche Arbeitsvorstellungen und -praktiken definierten hier das asymmetrische Feld zwischen Kolonialmacht und Kolonisierten, in dem sich Disziplinierung und Resistenz, Belehrung, Ausbeutung und Unterwerfung, manchmal auch Lernen und Befreiung abspielten.

Erwerbsarbeit und Staat rückten seit dem späten 19. Jahrhundert aufs Engste zusammen. Einerseits griff staatliche Politik durch gesetzliche und administrative Regulierung tief in die Arbeitsverhältnisse ein: normierend, gestaltend, Arbeitszeit verkürzend, die Macht des Marktes begrenzend, dabei die Definition der Arbeit als Erwerbsarbeit verfestigend.

28 Kocka & Offe (2000), S. 476 – 492.

Erst damit kam die moderne Unterscheidung zwischen (Erwerbs-)Arbeit und Arbeitslosigkeit auf. Andererseits bildete Erwerbsarbeit die Basis für den modernen Sozialstaat. Die Arbeitenden, nicht die Armen, waren die Adressaten der staatlichen Sozialversicherungen, die Bismarck initiierte. Beiträge der Arbeitnehmer und Arbeitgeber, nicht aber Steuern oder Ersparnisse finanzierten das System, das im 20. Jahrhundert ausgebaut wurde.

Zugleich wurden auch Steuern und andere Verpflichtungen gegenüber der Allgemeinheit sowie sozialpolitische Anrechte gegenüber dem Staat an den Status der Erwerbstätigkeit geknüpft. Andere Hilfe- und Transfersysteme blieben zunächst nachrangig. So rückte, vor allem seit den 1950er Jahren, die arbeitsvertragliche und sozialstaatlich gesicherte Erwerbsarbeit in den Mittelpunkt, und damit das Idealbild des männlichen Vollzeitbeschäftigten, der Ernährer einer Familie sein sollte. Verheiratete Frauen waren aus der Welt des Erwerbs zwar nicht ausgeschlossen, doch meist auf die Rolle von Zuverdienerinnen beschränkt. Entsprechend stark waren die Unterschiede im Verdienst und in den Karrieremöglichkeiten zwischen Männern und Frauen sowie in der Übernahme unbezahlter Haus- und Familienarbeit.[29]

Erwerbsarbeit avancierte damit zum Schlüsselfaktor, der über die Inklusion oder Exklusion in das System der sozialen Rechte und Pflichten und damit über gesellschaftliche Zugehörigkeit, Randstellung und Außenseitertum entschied. Der rasante Ausbau des Arbeitsrechts und des Sozialstaats, der sich in Deutschland vor allem im ersten Drittel und dritten Viertel des 20. Jahrhunderts vollzog, hat diesen Prozess vorangetrieben und befestigt. Die nationalsozialistische Diktatur brach die Entwicklung nicht ab, sondern setzte sie fort, allerdings rassistisch überformt und tiefgreifend entliberalisiert. Insgesamt bildete sich eine gesellschaftliche Ordnung heraus, deren wirtschaftliche Leistungskraft, sozialer Zusammenhalt, kulturelle Orientierung und politische Steuerung ganz erheblich auf Erwerbsarbeit beruhten. Niemals zuvor war Arbeit – als Erwerbsarbeit – ein derart zentraler Pfeiler der Gesellschaftsarchitektur gewesen. Dies galt auch für die DDR, wenngleich hier der Erwerbsarbeit ein wesentlicher Teil ihrer Grundlage entzogen wurde, nämlich der Warencharakter und Marktbezug.

2.3 Wandel der Arbeitsgesellschaft: Neuaushandlung, Entgrenzung, Restrukturierung

Sehr viel von dieser erwerbsgesellschaftlichen Prägung besteht in der Bundesrepublik bis heute weiter. Der Erwerbsarbeitsgesellschaft geht die Arbeit nicht aus, eine Abwendung von der Erwerbsarbeit findet nicht statt. Vielmehr nimmt die Erwerbsquote erheblich zu, vor allem durch den Eintritt von immer mehr Frauen in den Arbeitsmarkt, bei unveränderter Erwerbsquote von Männern. Das fordert nicht nur die alte Rollenteilung zwischen männlicher Erwerbsarbeit und weiblicher Reproduktionsarbeit grundlegend heraus, die in Kapitel 6 im Mittelpunkt steht. Es führt auch zur Vermarktlichung vormals privater, unbezahlter Dienstleistungen, wodurch die Erwerbsquote wiederum weiter steigt. Nach wie vor privilegieren Markt und Staat Erwerbsarbeit, nach wie vor beeinflusst die Stellung im Arbeitsprozess entscheidend die Lebenschancen und Zugehörigkeiten der Menschen.

29 Zu den sich verändernden Strukturen weiblicher Erwerbsarbeit seit 1945 siehe: Frevert (1986), S. 253 – 260. Bei einer insgesamt steigenden weiblichen Erwerbsquote arbeitete auch in den 2000er Jahren fast jede zweite Erwerbstätige in Teilzeit. Neuere Studien weisen zudem aus, dass sich weibliche Erwerbstätige mit und ohne Migrationshintergrund im Hinblick auf sog. atypische Beschäftigungen (Teilzeit, Minijob, Solo-Selbstständigkeit) einander angleichen. Das gilt für die zweite Generation der aus der Türkei zugewanderten Frauen noch stärker als für die erste (Höhne 2016).

In den letzten Jahren aber beginnt das Muster des lange dominanten, männlich geprägten Normalerwerbsverhältnisses in Vollzeit zu bröckeln. Das liegt an mindestens sechs Entwicklungen.

Erstens erodiert das Konzept des männlichen Familienernährers angesichts einer *zunehmenden Erwerbsbeteiligung von Frauen*. Dass die unbezahlte und oft wenig anerkannte Sorge- und Familienarbeit von Frauen eine wesentliche Voraussetzung der männlichen „Freisetzung zur Erwerbsarbeit" ist, hat bereits der neue Feminismus der 1970er und 1980er Jahre deutlich gemacht. Je mehr Frauen einer bezahlten Tätigkeit nachgehen, desto stärker wird die Vereinbarkeit von Familie und Beruf zu einem gesellschaftlichen Konfliktfeld, das längst nicht mehr nur privat (und auf dem Rücken von Frauen) bearbeitet wird. Unklar bleibt, wie diese Entwicklung weitergehen wird. Unwidersprochen ist, dass die Lücken zwischen Männern und Frauen in der Erwerbsbeteiligung und in der Sorgearbeit zu schließen sind, ebenso die vielen sich daraus ableitenden Lücken im Stundenlohn, Einkommen und in den Rentenzahlungen. Doch was folgt daraus für das gängige Beschäftigungs- und Familienmodell? Lücken schließen sich, wenn Frauen ihre Erwerbstätigkeit weiter erhöhen. Sie schließen sich aber auch, wenn Männer ihre Erwerbstätigkeit reduzieren. Streben wir eine Vollzeitbeschäftigung für alle an? Wie wird dann die Reproduktions- und Pflegearbeit in ihrer gesamten Breite organisiert? Wo liegen die Grenzen der Vermarktlichung? Oder setzen wir auf eine „niedrige Vollzeit" für alle? Gesamtwirtschaftlich betrachtet würden dadurch im Vergleich zum gegenwärtigen Stand weder das Arbeitsvolumen noch die Produktivität zwingend zurückgehen. Das Arbeitsvolumen würde zwischen Männern und Frauen umverteilt, und die Produktivität würde bei leicht verkürzten Arbeitszeiten steigen (siehe Kapitel 6).

Zweitens verändern sich die *Voraussetzungen, Inhalte und Rahmenbedingungen von Erwerbsarbeit*. Berufsbilder und Qualifizierungsinhalte wandeln sich fortwährend, nicht zuletzt aufgrund von Digitalisierung. Das heißt nicht, dass die starke Ausrichtung auf Beruflichkeit, wie sie im deutschen Ausbildungssystem zu finden ist, ein Auslaufmodell ist. Es stellen sich aber neue Herausforderungen: Bildung, Weiterbildung und berufliche Anpassung werden über den einmal erlernten Beruf hinaus notwendig. Dies kann nicht nur berufsbegleitend geschehen und erfordert Zeit und finanzielle Absicherung für eine zweite und dritte Ausbildung während des Erwerbslebens. Die institutionalisierte Dreiteilung des Lebensverlaufs – Vorbereitung auf die Erwerbsarbeit, Erwerbsarbeit und Rente[30] – wird abgelöst durch hybride und gestaffelte Formen von bezahlter und unbezahlter Arbeit. Weiterbildung und Erwerbstätigkeit, Rentenbezug und Erwerbstätigkeit, Pflege und Erwerbstätigkeit könnten, ebenso wie andere Mischformen, nebeneinander bestehen (siehe Kapitel 3 und 5).

Innerhalb der Erwerbsarbeit ist eine Verdichtung der Aufgaben zu beobachten, die psychische und mentale Belastung steigt. Dass sich tätigkeitsbezogene Kommunikation beschleunigt, vervielfältigt und über die unmittelbare Arbeitszeit hinausreicht, ist eine weithin geteilte soziale Erfahrung. Besonders stark zeigen sich diese Tendenzen bei der fortschreitenden Tertiarisierung und der Entstehung postindustrieller Arbeitsmärkte. Digitalisierung und technologische Innovationen sind Treiber des Wandels, bei dem sich neue Geschäftsmodelle, Berufsfelder und Tätigkeitsprofile herausbilden (z. B. die in Kapitel 4 diskutierte Plattformökonomie) und neue Formen der Bewertung von Tätigkeiten (Monitoring, Output-Orientierung) an Bedeutung gewinnen. Weiterhin zeigt sich gerade im expandierenden

30 Kohli (1994).

Dienstleistungssektor eine Spaltung des Arbeitsmarktes in kognitiv anspruchsvolle und wissensbasierte Tätigkeiten einerseits und einfache Beschäftigungen (haushaltsnahe Dienstleistungen, Gastronomie, Tourismus) andererseits.[31] In diesem „Dienstleistungsproletariat" häufen sich belastende, sozial prekäre und schlecht entlohnte Beschäftigungsformen, die eher Jobs als Berufen ähneln. Erwerbsarbeit bedeutet hier nicht automatisch ein materiell auskömmliches Leben. Schließlich zeigen sich neue Ungleichheiten entlang der Möglichkeit, mobil zu arbeiten. In Unternehmen, die einigen Beschäftigten das mobile Arbeiten gestatten, anderen aber versagen, wird dieses Konfliktfeld besonders deutlich (siehe Kapitel 4).

Drittens verändert die *Defossilisierung und insgesamt die ökologische Transformation* die Arbeitswelt. Es geht dabei nicht allein um die Frage, wie ressourcenschonend ein Produkt erstellt oder eine Dienstleistung erbracht wird, sondern zunehmend darum, was überhaupt als Wertschöpfung innerhalb der „planetarischen Grenzen"[32] akzeptabel ist. Der Klimawandel, das Abschmelzen der Gletscher oder der Verlust an Biodiversität werden in der Regel nicht unmittelbar mit der Arbeitstätigkeit verbunden. Dennoch wird künftig stärker diskutiert werden, wie ein neues Verhältnis zur Natur zu entwickeln und in der Arbeitswelt – als einem zentralen Ort der Transformation – umzusetzen ist. Regulatorische Vorgaben können hier eine Welle an Innovationen auslösen und damit verbundene Tätigkeiten aufwerten.

Viertens spielt die *demografische Entwicklung* eine große Rolle. In dem Maße, wie die Gesellschaft altert, entstehen Zielkonflikte zwischen bezahlter und unbezahlter Arbeit. So sehen sich insbesondere Frauen aufgrund der gestiegenen Lebenserwartung mit der Annahme konfrontiert, dass sie Eltern und Schwiegereltern im Alter betreuen und ihre Erwerbstätigkeit dafür reduzieren (siehe Kapitel 6). Werden Sorgearbeit und Erwerbstätigkeit gegeneinander aufgestellt, wirkt sich das auch auf die Geburtenrate aus, was – ohne Zuwanderung – die Alterung der Gesellschaft weiter beschleunigt.[33] Die Alterung der Bevölkerung und der demografische Wandel führen auch zu Engpässen bei der Stellenbesetzung. Die Verhandlungsposition von Fachkräften wird damit erhöht und die Marktmacht von den Betrieben hin zu den Arbeitskräften verschoben. Migration stellt einen wesentlichen Baustein zur Sicherung des Fachkräftebedarfs dar, bei der Anwerbung und Integration ausländischer Fachkräfte bestehen jedoch Herausforderungen. Dennoch kann Migration unter bestimmten Bedingungen dazu beitragen, den Arbeitskräftebedarf zu decken, und den Menschen über die Erwerbsarbeit Teilhabechancen in der Aufnahmegesellschaft eröffnen.

Fünftens werden *veränderte Werte und Erwartungen an Erwerbsarbeit* sichtbar. Das lässt sich vor allem bei jenen Beschäftigten feststellen, die gut qualifiziert sind und besser bezahlt werden. Ein wachsender Anteil der Beschäftigten folgt biografisch flexibleren und zeitlich diskontinuierlichen Modellen der Lebensgestaltung. Aus ihrer Sicht dient Erwerbsarbeit nicht bloß dem Broterwerb, sondern ist auch Quelle von Sinn. Sie soll Möglichkeiten zur Selbstverwirklichung bereithalten und Autonomiewünsche erfüllen. Diese Erwartung beschränkt sich also nicht mehr allein auf das expandierende Feld der DIY-Tätigkeiten nach Feierabend, sondern ist zunehmend auch mit Erwerbsarbeit verknüpft und dem Anspruch „eigenständiger biografischer

31 Goos & Manning (2007).

32 Dixson-Declève et al. (2022).

33 Das statistische Bundesamt weist 2022 einen Geburtenquote von 1,46 Kinder je Frau aus, ein Rückgang von 7 Prozent im Vergleich zu 2021. Damit die Bevölkerung – ohne Zuwanderung – nicht schrumpft, müssten etwa 2,1 Kinder pro Frau geboren werden (Statistisches Bundesamt 2023a).

Orientierung“.[34] Ähnlich relativiert wird Erwerbsarbeit auch auf dem wachsenden Feld der freiwilligen, unbezahlten, zivilgesellschaftlichen Tätigkeiten in Vereinen, Bürgerinitiativen, Stiftungen, Selbsthilfegruppen und NGOs.[35] Diese Tätigkeiten gewinnen identitätsbildende, vergesellschaftende, sinngebende Funktionen, entziehen sich den Gesetzen des Marktes und weisen über Erwerbsarbeit hinaus.

Sechstens verlangt die *diverse und pluralisierte Gesellschaft* als solche mehr Zeit für ein Miteinander. Diversität meint ein Mehr an Haltungen, Einstellungen und Identitäten, ein Mehr an kulturellen und religiösen Verankerungen, ein Mehr an beruflichen Zuordnungen. Der Zusammenhalt einer Gesellschaft braucht das gegenseitige Vertrauen, das seinerseits Begegnungen und die Überschneidung sozialer Kreise voraussetzt. Dabei können vor allem die vielfältigen Formen des zivilgesellschaftlichen Engagements und die Vereine eine wichtige Rolle spielen, wenn in ihnen unterschiedliche gesellschaftliche Gruppen zusammenkommen.

Alle Entwicklungen haben gemeinsam, dass sich leitende Orientierungen und mit Erwerbsarbeit verknüpfte Werte und Auffassungen verschieben. Wer eine Work-Life-Balance einfordert, wirft einen kritischen Blick auf das, was als übermäßiges berufliches Engagement erscheint. Wer sich entscheidet (und es sich leisten kann), seine Wochenarbeitszeit zu reduzieren, schafft sich damit mehr Raum für andere Tätigkeiten in der Familie oder im zivilgesellschaftlichen Bereich – und gibt zu erkennen, dass man sich auch dem Gemeinwohl verpflichtet fühlt und das eigene Selbstwertgefühl nicht ausschließlich auf der Anerkennung beruflicher Leistungen beruht.

Mit dem Wandel der Arbeitsgesellschaft entstehen neue soziale Risiken. Wenn die zeitlichen, sachlichen und räumlichen Klammern der Erwerbsarbeit gelockert werden oder die Trennung von Erwerbsarbeit und Freizeit/Nicht-Arbeit im Homeoffice aufgehoben wird, sind unternehmerische und betriebliche Interessen im Alltag präsenter. Wenn sich die Tätigkeitssphären verändern oder erweitern, stellen sich auch Fragen nach der sozialstaatlichen Absicherung neu. Da Erwerbsarbeit immer noch maßgeblich über den Zugang zu Sozialleistungen entscheidet, lassen sich durch Sorgearbeit oder gemeinnützige Tätigkeit kaum Ansprüche erwerben. Sozialpolitische Sicherungsmodelle wie in den skandinavischen Ländern, die erkennbar am Bürgerstatus ansetzen, könnten hier Abhilfe schaffen. Ihre Finanzierung fußt stärker auf Steuern als auf Versicherungsbeiträgen. Dies würde auch erlauben, Kapitaleinkünfte und höhere Einkommen maßgeblich an der Finanzierung sozialstaatlicher Absicherungsmodelle zu beteiligen.

2.4 Perspektiven für die Gestaltung der Tätigkeitsgesellschaft

Die sechs Entwicklungen geben Anlass, neu über das historisch gewachsene und wandelbare Konzept der Arbeit nachzudenken und es für die Zukunft anders zu positionieren. Das bedeutet, Arbeit nicht mehr mit Erwerbsarbeit gleichzusetzen und sie darauf zu beschränken. Stattdessen sollte man den Arbeitsbegriff ausdrücklich breiter fassen und nicht-marktbezogene Tätigkeiten wie Bürgerarbeit, Sorgearbeit, Erziehungs-, Familien- und Hausarbeit einbeziehen.

Das eröffnet, erstens, ein inhaltsreicheres Verständnis der Arbeitsgesell-

34 Kohli (1994).

35 Nach Daten des Freiwilligensurvey engagierten sich 2019 fast 40 Prozent aller Befragten ab 14 Jahren, im Jahr 1999 waren es noch 30,9 Prozent. Zwischen 2014 und 2010 ist der Anteil auf diesem hohen Niveau allerdings stabil geblieben. (https://www.bmfsfj.de/bmfsfj/aktuelles/presse/pressemitteilungen/zahlen-daten-fakten-zur-entwicklung-des-freiwilligen-engagements-in-deutschland--176840, Zugriff 2.5.2023).

schaft und erschließt mögliche Dimensionen des *Sinns von Arbeit* weit über ihren und ihrer Ergebnisse Marktwert hinaus. Ein so erweitertes Verständnis von Arbeit knüpft an praktische und gedankliche Entwicklungen einer Zeit an, in der der Arbeitsbegriff noch nicht durch den Industriekapitalismus überschrieben und begrenzt wurde. Es adressiert Arbeit als unersetzbares Medium der individuellen Erfüllung und Selbstverwirklichung, der Gemeinschaftsbildung über Kooperation und gegenseitige Anerkennung sowie der – wenn auch noch so indirekten – Teilhabe an einem größeren Ganzen, an der Hervorbringung des allgemeinen Wohls über den individuellen Nutzen und letztlich auch über den Dienst am Einzelnen hinaus. Man kann dies sprachlich verankern und die Überlegung Ralf Dahrendorfs aufgreifen, statt von „Arbeitsgesellschaft" besser von „Tätigkeitsgesellschaft" zu sprechen.[36] Dies ist mehr als eine sprachpolitische oder symbolische Forderung. Denn Sprache bildet gesellschaftliche Wirklichkeit nicht nur ab, sondern prägt sie auch. In dem Maße, wie nicht-marktförmige Arbeit als solche benannt und behandelt wird, werden diese Tätigkeiten – als notwendige Voraussetzung und Ergänzung von Erwerbsarbeit – sichtbar gemacht. Gleichzeitig wird erkennbar, welche Spannungen zwischen Erwerbsarbeit und anderen Tätigkeiten derzeit vorliegen und welche Fragen zur arbeitsrechtlichen Regulierung und sozialstaatlichen Absicherung mit den verschiedenen Tätigkeitsformen verbunden sind.

Mit dem Konzept einer Tätigkeitsgesellschaft geht, zweitens, eine *kulturelle Aufwertung nicht-vermarktlichter Tätigkeiten* einher. Sie sollte sich folgerichtig auch in der sozialen und politischen Kartografie abbilden sowie in volkswirtschaftliche Messwerte Eingang finden. Das wäre ein willkommener Beitrag zur Geschlechtergerechtigkeit, da nicht-vermarktlichte Tätigkeiten immer noch überwiegend von Frauen ausgeübt werden. Langfristig könnte sich daraus eine weitere Angleichung von männlichen und weiblichen Tätigkeitsprofilen ergeben. Außerdem würde es eine flexiblere Verteilung von Arbeit zwischen Menschen verschiedenen Alters und in unterschiedlichen Lebensphasen erleichtern. Auch der bisher ausschließlich durch Mangel an Erwerbsarbeit definierte Begriff der Arbeitslosigkeit dürfte dadurch verändert und relativiert werden.

Drittens lenkt ein breiteres Verständnis von Arbeit den Blick auch auf *gesundheitliche Aspekte*. Gesunde Arbeit soll zum körperlichen, geistigen und sozialen Wohlbefinden der Beschäftigten und zur Nachhaltigkeit des Arbeitsplatzes beitragen. Arbeitsbedingte gesundheitliche Störungen und Erkrankungen sollen vermieden und die Rahmenbedingungen so gestaltet werden, dass sie kontinuierliche Gesundheitsförderung, Gesundheitserhalt, Arbeitsschutz und Sicherheit am Arbeitsplatz gewährleisten. Dabei ist es auch angesichts der zunehmenden Diversität der Gesellschaft wichtig, die Perspektive und das Wissen der Beschäftigten partizipativ und diversitätssensibel einzubeziehen.

Zugleich schärft ein breiterer Arbeitsbegriff, viertens, den Blick auf die Möglichkeiten, aber auch auf die Grenzen individueller Selbstverwirklichung angesichts gemeinsam zu bewältigender Aufgaben.

Mit dieser Verschiebung hin zum Begriff der Tätigkeitsgesellschaft wird marktförmige Erwerbsarbeit nicht abgewertet. Sie bleibt ein zentrales und notwendiges Element, um gesellschaftlichen Wohlstand zu sichern und nicht-erwerbsbezogene Tätigkeiten zu ermöglichen. Die Kapitel dieser Stellungnahme gehen ausführlich auf gegenwärtige Probleme und künftige Herausforderungen der Erwerbsarbeit in Deutschland ein und arbeiten

36 Dahrendorf (1983); ders. (2001); Littig & Spita (2011).

die erhaltenswerten Elemente der klassischen Arbeitsgesellschaft heraus. Zugleich erörtern sie die Chancen, die in einer Tätigkeitsgesellschaft liegen. Dazu gehört nicht zuletzt die Möglichkeit, dass Menschen ihre Erwerbsbiografie flexibel mitgestalten und parallel oder konsekutiv andere Tätigkeiten ausüben können, ohne in finanzielle Sackgassen zu geraten. Dafür bedarf es eines gewissen Maßes an staatlicher Regulierung, wohlfahrtsstaatlicher Absicherung und der Bereitstellung öffentlicher Güter (Bildung und Weiterbildung, Gesundheit und gebaute Umwelt). Darüber hinaus werden die Leistungen erkennbar, die eine Tätigkeitsgesellschaft für die Förderung des Gemeinwohls erbringt.

Welche Ansätze und Aspekte einer Tätigkeitsgesellschaft sich bereits heute abzeichnen und welche Entwicklungspotenziale sich aus dem Zusammenspiel verschiedener Tätigkeiten ergeben, wird im Folgenden beleuchtet. Dabei geht es dezidiert nicht um ein Entweder-oder, sondern um eine persönlichkeitsförderliche und gemeinwohlverträgliche Antwort auf die großen Herausforderungen unserer Zeit.

Die sich abzeichnenden Entwicklungspotenziale betreffen die gesellschaftliche Organisation von Arbeit auf allen Ebenen: für den Einzelnen und sein unmittelbares Umfeld über das Verhältnis von freiem Unternehmertum und Verantwortung bis hin zur Gestaltung von politischen Rahmenbedingungen. Im Kern geht es um eine neue Balance von Kooperation und Wettbewerb, Wertschöpfung und Wertschätzung und nicht zuletzt um das Verhältnis von Kontinuität und Wandel.

Kapitelverantwortliche

1. Einleitung

Lisa Herzog, Timo Meynhardt

2. Arbeit als Konzept

Ute Frevert, Jürgen Kocka, Christoph Markschies, Steffen Mau

3. Demografie und lebensverlaufsorientierte Arbeitsmarktgestaltung

Axel Börsch-Supan, Andreas Mergenthaler

4. Digitaler Wandel und neue Organisationsformen in der Erwerbsarbeit

Martin Krzywdzinski, Andreas Eckert, Maximilian Mayer

5. Bildung und Weiterbildung in der Tätigkeitsgesellschaft

Jutta Allmendinger, Detlev Ganten, Gesche Joost, Thomas Kruppe, Susanne Völter-Mahlknecht

6. Erwerbs- und Sorgearbeit in der Tätigkeitsgesellschaft

Andreas Mergenthaler, Katharina Wrohlich

7. Die Tätigkeitsgesellschaft und die gebaute Umwelt

Regine Leibinger, Jutta Mata, Philipp Misselwitz, Katrin Voermanek

8. Auf dem Weg in die Tätigkeitsgesellschaft: Fünf Handlungsfelder

Jutta Allmendinger, Lisa Herzog, Timo Meynhardt

Literatur

Abel, Jörg; Hirsch-Kreinsen, Hartmut; Ittermann, Peter (2014). *Einfacharbeit in der Industrie: Strukturen, Verbreitung und Perspektiven*. Berlin: edition sigma.

Absenger, Nadine; Ahlers, Elke; Bispinck, Reinhard; Kleinknecht, Alfred; Klenner, Christina; Lott, Yvonne; Pusch, Toralf; Seifert, Hartmut (2014). Arbeitszeiten in Deutschland. Entwicklungstendenzen und Herausforderungen für eine moderne Arbeitszeitpolitik. *WSI–Report,* 19.

acatech; Joachim Herz Stiftung (2023). *MINT Nachwuchsbarometer 2023*. München: acatech, Hamburg: Joachim Herz Stiftung. https://www.acatech.de/publikation/mint-nachwuchsbarometer-2023/

Albiez, Milena (2020). Systemische, soziale und emotionale Herausforderungen und Glücksmomente im beruflichen Alltag von haupt- und nebenberuflichen YouTuber*innen. In: *Gruppe. Interaktion. Organisation. Zeitschrift Für Angewandte Organisationspsychologie (GIO),* 51, 457 – 468.

Algorithmwatch (2020). *Positionen zum Einsatz von KI im Personalmanagement. Rechte und Autonomie von Beschäftigten stärken – Warum Gesetzgeber, Unternehmen und Beschäftigte handeln müssen.* Berlin: Algorithmwatch.

Allianz Trade (2022). *Back on the (climate) track – The quest for independence powers Germany's energy transition.* Allianz Research Paper. https://www.allianz-trade.com/en_global/news-insights/economic-insights/germany-energy-transition.html

Allmendinger, Jutta (1999). Bildungsarmut: Zur Verschränkung von Bildungs- und Sozialpolitik. *Soziale Welt*, 50, 5 – 50.

Allmendinger, Jutta (2021). *Es geht nur gemeinsam! Wie wir endlich Geschlechtergerechtigkeit erreichen*. Berlin: Ullstein.

Allmendinger, Jutta; Haarbrücker, Julia (2017). Arbeitszeiten und die Vereinbarkeit von Beruf und Familie: Ergebnisse der Beschäftigtenbefragung der IG Metall 2017. *WZB Discussion Paper*, P 2017 – 002.

Allmendinger, Jutta; Nikolai, Rita; Ebner, Christian (2018): Soziologische Bildungsforschung. In: Tippelt, Rudolf; Schmidt, Bernhard (Hrsg.). *Handbuch für Bildungsforschung*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, 47 – 72.

Amlinger-Chatterjee, Monischa (2016). Psychische Gesundheit in der Arbeitswelt. Atypische Arbeitszeiten. *Baua Bericht*, Projekt F 2353.

Anderson, Elizabeth (2017). *Private Government: How Employers Rule Our Lives (and Why We Don't Talk about It)*. Princeton: Princeton University Press.

André, Elisabeth; Aurich, Jan; Bauer, Wilhelm; Bullinger-Hoffmann, Angelika; Heister, Michael; Huchler, Norbert; Neuburger, Rahild; Peissner, Matthias; Stich, Andrea; Suchy, Oliver (2021). *Kompetenzentwicklung für KI. Veränderungen, Bedarfe, Handlungsoptionen*. München: Plattform Lernende Systeme.

Arlinghaus, Anna; Nachreiner, Friedhelm (2016). Unusual and Unsocial? Effects of Shift Work and Other Unusual Working Times on Social Participation. In: Iskra-Golec, Irena; Barnes-Farrell, Janet & Bohle, Philip (Hrsg.): *Social and Family Issues in Shift Work and Non Standard Working Hours*. Springer International Publishing Switzerland, 39 – 57.

Arntz, Melanie; Gregory, Terry; Zierahn, Ulrich (2020). Digitization and the future of work: Macroeconomic consequences. In: Zimmermann, Klaus F. (Hrsg.): *Handbook of labor, human resources and population economics*. Cham: Springer, 1, 1 – 29.

Aroles, Jeremy; Mitev, Nathalie; De Vaujany, François-Xavier (2019). Mapping themes in the study of new work practices. *New Technology Work and Employment*, 34 (3), 285 – 299.

Asatiani, Aleksandre; Malo, Pekka; Nagbøl, Per R.; Penttinen, Esko; Rinta-Kahila, Tapani; Salovaara, Antti (2020). Challenges of Explaining the Behavior of Black-Box AI Systems. *MIS Quarterly Executive*, 19 (4), 259 – 278.

Austen, Siobhan; Jefferson, Therese; Lewin, Gill; Ong, Rachel; Sharp, Rhonda (2015). Care roles and employment decision-making: The effect of economic circumstance. *Journal of Industrial Relations*, 57 (5), 665 – 685.

Autor, David; Mindell, David; Reynolds, Elisabeth (2020). *The Work of the Future: Building Better Jobs in an Age of Intelligent Machines*. Cambridge, MA: MIT Industrial Performance Center.

Autor, David (2015). Why are there still so many jobs? The history and future of workplace automation. *Journal of economic perspectives*, 29 (3), 3 – 30.

Backes, Gertrud M.; Höltge, Jacqueline (2008). Überlegungen zur Bedeutung des ehrenamtlichen Engagements im Alter. In: Erlinghagen, Marcel; Hank, Karsten (Hrsg.): *Produktives Altern und informelle Arbeit in modernen Gesellschaften. Theoretische Perspektiven und empirische Befunde*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, 277 – 299.

Bäcker, Gerhard; Brussig, Martin; Jansen, Andreas; Knuth, Matthias; Nordhause-Janz, Jürgen (2009). *Ältere Arbeitnehmer. Erwerbstätigkeit und soziale Sicherheit im Alter*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Bäumer, Thomas; von Maurice, Jutta; Blossfeld, Hans-Peter; Janik, Florian (2012). Lebensverläufe im Längsschnitt: der Beitrag des Nationalen Bildungspanels für ein Monitoring des Lernens im Erwachsenenalter. *DIE Zeitschrift für Erwachsenenbildung*, 4, 35 – 39.

Bass, Scott A.; Caro, Francis G. (2001): Productive aging. A conceptual framework. In: Morrow-Howell, Nancy; Hinterlong, James; Sherraden, Michael Wayne (Hrsg.): *Productive aging. Concepts and challenges*. Baltimore, Md, London: Johns Hopkins University Press, 37 – 78.

Bauer, Jan Michael; Souza-Poza, Alfonso (2015). Impacts of Informal Caregiving on Caregiver Emplyoment. *Population Ageing*, 8, 113 – 145.

Bauer, Wilhelm; Riedel, Oliver; Herrmann, Florian; Borrmann, Daniel (2018). *ELAB 2.0. Wirkungen der Fahrzeugelektrifizierung auf die Beschäftigung am Standort Deutschland*. Stuttgart: Fraunhofer Institut für Arbeitswirtschaft und Organisation.

Becker, William; Belkin, Liuba; Tuskey, Sarah; Conroy, Samantha (2022). Surviving remotely: How job control and loneliness during a forced shift to remote work impacted employees work behaviors and well-being. *Human Resource Management*, 61, 449 – 464.

Beckmannshagen, Mattis; Schröder, Carsten (2022). Entwicklung der Arbeitszeiten treibt die Ungleichheit der Erwerbseinkommen. *DIW-Wochenbericht*, 89 (33 / 44), 427 – 434.

Beehr, Terry A. (1986). The Process of Retirement: A Review and Recommendations for Future Investigation. *Personnel Psychology*, 39 (1), 31 – 55.

Beier, Grischa; Matthess, Marcel; Guan, Ting; Grudzien, David Iubel de Oliveira Pereira; Xue, Bing; Lima, Edson Pinheiro de; Chen, Ling (2022). Impact of Industry 4.0 on corporate environmental sustainability: Comparing practitioners' perceptions from China, Brazil and Germany. *Sustainable Production and Consumption*, 31, 287 – 300.

Beirat zum Beschäftigtendatenschutz (2022). *Bericht des unabhängigen, interdisziplinären Beirats zum Beschäftigtendatenschutz*. Berlin: Denkfabrik Digitale Arbeitsgesellschaft beim Bundesministerium für Arbeit und Soziales.

Behrens, Jan Henning; Heindl, Andreas; Winter, Johannes; Biam, David; Fecht, Danielle (2021). *Sachbearbeitung und künstliche Intelligenz: Forschungsstand, Einsatzbereiche und Handlungsfelder*. Stuttgart: Fraunhofer Verlag.

Benanav, Aaron (2020). *Automation and the Future of Work*. London: Verso.

Bengtson, Vern L.; Rosenthal, Carolyn J.; Burton, Linda M. (1990). Families and aging: Diversity and heterogeneity. In: Binstock, Robert H.; George, Linda K. (Hrsg.): *Handbook of ageing and the social sciences*. San Diego, CA: Academic Press, 263 – 287.

Berk, Beatrice van; Ebner, Christian; Rohrbach-Schmidt, Daniela (2022). Wer hat nie richtig Feierabend? Eine Analyse zur Verbreitung von suchthaftem Arbeiten in Deutschland. *Arbeit*, 31 (3), 257 – 282.

Best, Volker; Decker, Frank; Fischer, Sandra; Küppers, Anne (2023). *Demokratievertrauen in Krisenzeiten – Wie blicken die Menschen in Deutschland auf Politik, Institutionen und Gesellschaft?* Friedrich-Ebert-Stiftung. https://library.fes.de/pdf-files/pbud/20287-20230505.pdf

Bettger, Roland (1985). Verlagswesen, Handwerk und Heimarbeit. In: Grimm, Claus (Hrsg.): *Aufbruch ins Industriezeitalter. Bd. 2. Aufsätze zur Wirtschafts- und Sozialgeschichte Bayerns 1750 – 1850*. München: Oldenbourg Verlag, 175 – 183.

beWirken (2021). *Jugend und die Auswirkungen von Corona. beWirken Jugenderhebung 2021*. beWirken. https://www.bewirken.org/wp-content/uploads/2021/09/Auswertung-und-Ergebnisse-beWirken-Jugenderhebung-2021.pdf

Bildungsbericht (2018). *Bildung in Deutschland 2018*. Bielefeld: Autorengruppe Bildungsberichtserstattung, WVB Publikation.

BIPP (2022). *Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2022*. BIPP. https://www.bibb.de/dokumente/pdf/Datenreport%202022_20102022_online.pdf

Birhane, Abeba (2020). Algorithmic Colonization of Africa. 17:2 *SCRIPTed* 389. https://script-ed.org/?p=3888

Bitkom (2021). *Drei Viertel der Bevölkerung fordern Informatik als Schul-Pflichtfach*. Bitkom. https://www.bitkom.org/Presse/Presseinformation/Drei-Viertel-der-Bevoelkerung-fordern-Informatik-als-Schul-Pflichtfach

Blane, Davis; Netuveli, Gopalakrishnan; Bartley, Mel (2006). Does Quality of Life at Older Ages Vary with Socio-Economic Position? *Sociology*, 41, 717 – 726.

Blömer, Maximilian; Brandt, Przemyslaw; Peichl, Andreas (2021). *Verteilungswirkungen des Kinderbonus und der temporären Mehrwertsteuersenkung im Jahr 2020*. München: Ifo Institut.

Bock-Famulla, Kathrin; Girndt, Antje; Vetter, Tim; Kriechel, Ben (2022). *Fachkräfte-Radar für KiTa und Grundschule 2022*. Gütersloh: Bertelsmann Stiftung. https://www.bertelsmann-stiftung.de/de/publikationen/publikation/did/fachkraefte-radar-fuer-kita-und-grundschule-2022-all

Böhm, Karin (2021). *Pflegebedürftigkeit*. bpb.de, März 10. https://www.bpb.de/kurz-knapp/zahlen-und-fakten/datenreport-2021/gesundheit/330109/pflege/

Börsch-Supan, Axel (2000). Incentive effects of Social Security on labor force participation: Evidence in Germany and across Europe. *Journal of Public Economics*, 78, 25 – 49.

Börsch-Supan, Axel (2002). Mehr Zuwanderung? Zur Rolle des Auslands bei der Stabilisierung der gesetzlichen Rentenversicherung in Deutschland. *Vierteljahreshefte zur Wirtschaftsforschung*, 71, 187 – 198.

Börsch-Supan, Axel (2007). Rational Pension Reform. *Geneva Papers on Risk and Insurance: Issues and Practice,* 4, 430 – 446.

Börsch-Supan, Axel (2011). Ökonomische Auswirkungen des demografischen Wandels. *Aus Politik und Zeitgeschichte (APuZ)*, 61, 19 – 26.

Börsch-Supan, Axel (2020). Alternativlose Rentenpolitik: Anpassung an die demografischen Veränderungen. *Deutsche Rentenversicherung* (online first), 1/2020, 77–91.

Börsch-Supan, Axel; Brandt, Martina; Hunkler, Christian; Kneip, Thorsten; Korbmacher, Julie; Malter, Frederic; Schaan, Barbara; Stuck, Stephanie; Zuber, Sabrina (2013). Data Resource Profile: The Survey of Health, Ageing and Retirement in Europe (SHARE). *International Journal of Epidemiology*, 42, 992 – 1001.

Börsch-Supan, Axel; Bucher-Koenen, Tabea; Goll, Nicolas; Kutlu Koc, Vesile (2018). Dangerous Flexibility – Retirement Reforms Reconsidered. *Economic Policy*, 33(94), 315 – 355.

Börsch-Supan, Axel; Coile, Courtney C. (2020). *Social Security and Retirement Programs around the World: Reforms and Retirement Incentives*. Chicago: University of Chicago Press.

Börsch-Supan, Axel; Hunkler, Christian; Weiss, Matthias (2021). Big Data at Work: Age and Labor Productivity in the Service Sector. *Journal of the Economics of Ageing*, 19.

Börsch-Supan, Axel; Weiss, Matthias (2016). Productivity and Age: Evidence from Work Teams at the Assembly Line. *The Journal of the Economics of Ageing*, 7, 30–42.

Bonin, Holger; Eichhorst, Werner; Kaczynska, Jennifer; Kümmerling, Angelika; Rinne, Ulf; Scholten, Annika; Steffes, Susanne (2020). *Verbreitung und Auswirkungen von mobiler Arbeit und Homeoffice: Kurzexpertise*. (Forschungsbericht / Bundesministerium für Arbeit und Soziales, FB549). Berlin: Bundesministerium für Arbeit und Soziales; Universität Duisburg-Essen Campus Duisburg, Fak. für Gesellschaftswissenschaften, Institut Arbeit und Qualifikation (IAQ); Zentrum für Europäische Wirtschaftsforschung (ZEW) GmbH; Institute of Labor Economics (IZA). https://www.ssoar.info/ssoar/bitstream/handle/document/70079/ssoar-2020-bonin_et_al-Verbreitung_und_Auswirkungen_von_mobiler.pdf?sequence=1&lnkname=ssoar-2020-bonin_et_al-Verbreitung_und_Auswirkungen_von_mobiler.pdf

Bonin, Holger; Rinne, Ulf (2017). Omnibusbefragung zur Verbesserung der Datenlage neuer Beschäftigungsformen. *IZA Research Report*, 80. Bonn: IZA.

Bouziri, Hanifa; Smith, David; Descatha, Alexis; Dab, William; Jean, Kevin (2020). Working from home in the time of COVID-19: how to best preserve occupational health?. *Occupational and Environmental Medicine*, 77(7), 509 – 510.

Bovenschulte, Marc (2020). Kognitive Assistenzsysteme. *Themenkurzprofil*, 38. Berlin: Büro für Technikfolgenabschätzung beim Deutschen Bundestag.

Brandl, Christopher; Bonin, Dominik; Mertens, Alexander; Wischniewski, Sascha; Schlick, Christopher M. (2016a): Methodik zur Unterstützung des ergonomischen Interventionsprozesses am Beispiel einer automatisierten OWAS-basierten Generierung von Vorschlägen zur technischen Gestaltung von Arbeitsplätzen. In: *Arbeit in komplexen Systemen. Digital, vernetzt, human?! Bericht zum 62. Arbeitswissenschaftlichen Kongress vom 2. – 4. März 2016,* RWTH Aachen, Institut für Arbeitswissenschaft (IAW) Dortmund: GfA-Press, Projektnummer: F 2348 – EngAge4Pro.

Brucks, Melanie; Levav, Jonathan (2022). Virtual communication curbs creative idea generation. *Nature*, 605, 108 – 112.

Brunner, Otto (1956). Das „Ganze Haus" und die alteuropäische „Ökonomik". In: Brunner, Otto (Hrsg.): *Neue Wege der Verfassungs- und Sozialgeschichte*. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 103 – 127.

Brynjolfsson, Erik; McAfee, Andrew (2014). *The second machine age: work, progress, and prosperity in a time of brilliant technologies*. New York: W. W. Norton & Company.

Bucher, Barbara (2018). *Rechtliche Ausgestaltung der 24-h-Betreuung durch ausländische Pflegekräfte in deutschen Privathaushalten. Eine kritische Analyse*. Baden-Baden: Nomos Verlag.

Budrich, Barbara; Eisermann, Merlind; Janik, Florian; Kruppe, Thomas (2014). Weiterbildungsbeteiligung: Ursachen unterschiedlicher Teilnahmequoten in verschiedenen Datenquellen. *Zeitschrift für Erziehungswissenschaft*, 17(3), 473 – 495.

Bücker, Teresa (2022): *Alle_Zeit. Eine Frage von Macht und Freiheit. Wie eine radikal neue, sozial gerechtere Zeitkultur aussehen kann*. Berlin: Ullstein.

Bünning, Mareike; Eppers, Nina (2018). Wie wollen Eltern arbeiten? Ein geschlechtergerechter Arbeitsmarkt braucht neue Modelle. *WZB-Mitteilungen*, 161, 24 – 27.

Bürgerrat Bildung und Lernen (2021). *Bürgerrat Bildung und Lernen. Empfehlungen für ein Sofortprogramm*. Bonn: Montag Stiftung Denkwerkstatt. https://www.buergerrat-bildung-lernen.de/sofortprogramm/

Bundesinstitut für Berufsbildung (2022). *Datenreport zum Berufsbildungsbericht 2022. Informationen und Analysen zum Berufsbildungsbericht*. Bonn: Bundesinstitut für Berufsbildung. https://www.bibb.de/datenreport/de/datenreport_2022.php

Bundesinstitut für Berufsbildung (2018). *Checkliste Qualität in der Weiterbildung*. Bonn: Bundesinstitut für Berufsbildung. https://www.bibb.de/veroeffentlichungen/de/publication/download/8596

Bundesministerium für Arbeit und Soziales (2017). *Weißbuch Arbeiten 4.0*. Berlin: BMAS. https://www.bmas.de/DE/Service/Publikationen/Broschueren/a883-weissbuch.html

Bundesministerium für Arbeit und Soziales (2020). Faire Arbeit in der Plattformökonomie. *Positionspapier des BMAS*. Berlin: BMAS. https://www.bmas.de/SharedDocs/Downloads/DE/Pressemitteilungen/2020/eckpunkte-faire-plattformarbeit.html

Bundesministerium für Arbeit und Soziales (2022a). *Rentenversicherungsbericht 2022*. Berlin: BMAS. https://www.bmas.de/SharedDocs/Downloads/DE/Rente/rentenversicherungsbericht-2022.pdf?__blob=publicationFile&v=2

Bundesministerium für Arbeit und Soziales (2022b). *Bedeutung von Coworking Spaces als Dritter Arbeitsort in Deutschland*. Bonn: Forschungsinstitut zur Zukunft der Arbeit GmbH (IZA). https://www.bmas.de/DE/Service/Publikationen/Forschungsberichte/fb-595-expertise-bedeutung-von-coworking-spaces.html

Bundesministerium für Arbeit und Soziales (o. J.). *Arbeitsrecht. Homeoffice*. https://www.bmas.de/DE/Arbeit/Arbeitsrecht/Teilzeit-flexible-Arbeitszeit/homeoffice.html#doc387a1a0e-79c3-4c4b-a284-ac58a04d62bcbodyText2

Bundesministerium für Familien, Senioren, Frauen und Jugend (2005). *Fünfter Bericht zur Lage der älteren Generation in der Bundesrepublik Deutschland. Potenziale des Alters in Wirtschaft und Gesellschaft. Der Beitrag älterer Menschen zum Zusammenhalt der Generationen*. Berlin: o. V. https://www.bmfsfj.de/resource/blob/79080/8a95842e52ba43556f9ebfa600f02483/fuenfter-altenbericht-data.pdf

Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (2016). *Gleiche Chancen durch frühe Bildung. Gute Ansätze und Herausforderungen im Zugang zur Kindertagesbetreuung*. Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. https://www.bmfsfj.de/resource/blob/112554/a73b1eb50d3b49105e13eb2213501581/gleiche-chancen-durch-fruehe-bildung-data.pdf

Bundesministerium für Familien, Senioren, Frauen und Jugend (2021). *Väterreport. Update 2021*. Berlin: o. V. https://www.bmfsfj.de/bmfsfj/service/publikationen/vaeterreport-update-2021-186180

Bundesministerium für Gesundheit (2021). *Konzertierte Aktion Pflege. Zweiter Bericht zum Stand der Umsetzung der Vereinbarungen der Arbeitsgruppen 1 bis 5*. https://www.bundesgesundheitsministerium.de/fileadmin/Dateien/3_Downloads/K/Konzertierte_Aktion_Pflege/KAP_Zweiter_Bericht_zum_Stand_der_Umsetzung_der_Vereinbarungen_der_Arbeitsgruppen_1_bis_5.pdf

Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (2019). *Leitbild 2030 für Industrie 4.0. Digitale Ökosysteme global gestalten*. Berlin: BMWK. https://www.bmwk.de/Redaktion/DE/Schlaglichter-der-Wirtschaftspolitik/2019/10/kapitel-1-5-leitbild-2030-fuer-industrie-40.html

Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (2021). Neues Klimaschutzgesetz. Bundesregierung setzt sich ambitionierte Ziele. In: Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (Hrsg.): *Schlaglichter der Wirtschaftspolitik: Oktober 2021*. https://www.bmwk.de/Redaktion/DE/Publikationen/Schlaglichter-der-Wirtschaftspolitik/schlaglichter-der-wirtschaftspolitik-10-2021.pdf?__blob=publicationFile&v=22

Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (2022). *Erneuerbare Energien in Zahlen. Nationale und internationale Entwicklungen im Jahr 2021*. https://www.bmwk.de/Redaktion/DE/Publikationen/Energie/erneuerbare-energien-in-zahlen-2021.pdf?__blob=publicationFile&v=1

Bundesregierung (2018). *Strategie Künstliche Intelligenz der Bundesregierung*. Berlin: Bundesregierung. https://www.bundesregierung.de/resource/blob/997532/1550276/3f7d3c41c6e056957412 73e78b8039f2/2018-11-15-ki-strategie-data.pdf

Bundesverband Coworking Spaces (2020). *Zahl der Coworking Spaces hat sich vervielfacht*. Bundesverband Coworking Spaces e. V. https://www.bundesverband-coworking.de/2020/06/zahl-der-coworking-spaces-hat-sich-vervierfacht/

Burgess, Ernest W. (1960). Aging in Western culture. In: Burgess, Ernest W. (Hrsg.): *Aging in Western societies*. Chicago: Chicago University Press, 3 – 28.

Burr, Jeffrey. A.; Mutchler, Jan E.; Caro, Francis G. (2007). Productive Activity Clusters among Middle-Aged and Older Adults: Intersecting Forms and Time Commitments. *The Journals of Gerontology Series B: Psychological Sciences and Social Sciences*, 62(4), 267 – 275.

Burr, Jeffrey A.; Caro, Francis G.; Moorhead, Jennifer (2002). Productive aging and civic participation. *Journal of Aging Studies*, 16(1), 87 – 105.

Butler, Robert N.; Gleason, Herbert P. (1985). *Productive aging. Enhancing vitality in later life*. New York: Springer.

Butollo, Florian; Jürgens, Ulrich; Krzywdzinski, Martin (2020). From lean production to Industrie 4.0: More autonomy for employees? In: Meyer, Uli; Schaupp, Simon; Seibt, David (Hrsg.): *Digitalization in industry: Between domination and emancipation*. Basel: Springer International Publishing, 61 – 80.

Butollo, Florian; Koepp, Robert (2020). Die doppelte Einbettung der Logistikarbeit und die Grenzen prekärer Beschäftigung. *WSI-Mitteilungen* 73.3, 174 – 181.

Caro, Francis G.; Bass, Scott A. (1995). Dimensions of productive engagement. In: Bass, Scott A. (Hrsg.): *Older and active. How Americans over 55 are contributing to society*. New Haven: Yale University Press, 204 – 216.

Caro, Francis; Bass, Scott; Chen, Yung-Ping (1993). Introduction: Achieving a productive aging society. In: Caro, Francis; Bass, Scott; Chen, Yung-Ping (Hrsg.): *Achieving a productive aging society*. Dover, Massachusetts: Auburn House, 3 – 25.

Charalampous, Maria; Grant, Christine A.; Tramontano, Carlo & Michailidis, Evie (2019). Systematically reviewing remote e-workers' well-being at work: A multidimensional approach. *European Journal of Work and Organizational Psychology*, 28(1), 51 – 73.

Choi, Lona H. (2003). Factors affecting volunteerism among older adults. *Journal of Applied Gerontology*, 22(2), 179 – 196.

Choi, Namkee G.; Burr, Jeffrey A.; Mutchler, Jan; Caro, Francis G. (2007). Formal and informal volunteer activity and spousal caregiving among older adults. *Research on Aging*, 29(2), 99 – 124.

Cihlar, Volker; Micheel, Frank; Konzelmann, Laura; Mergenthaler, Andreas; Schneider, Norbert F. (2019). Grenzgänge zwischen Erwerbsarbeit und Ruhestand. Prozesse der Arbeitsmarktbeteiligung älterer Menschen. In: Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung. (Hrsg.). *Beiträge zur Bevölkerungswissenschaft*, 53. Berlin: Barbara Budrich.

Coe, Neil M.; Yeung, Henry Wai-Chung (2015). *Global production networks: Theorizing economic development in an interconnected world*. Oxford: Oxford University Press.

Conze, Werner (1972). Artikel „Arbeit". In: Brunner, Otto; Conze, Werner; Koselleck, Reinhart (Hrsg.): *Geschichtliche Grundbegriffe. Historisches Lexikon zur politisch-sozialen Sprache in Deutschland*, Bd. 1. Stuttgart: Klett-Cotta, 154 – 215.

Cook, Ian (2021). Who Is Driving the Great Resignation?. *Harvard Business Review Online*, September 15. https://hbr.org/2021/09/who-is-driving-the-great-resignation

Corona Datenplattform (2021): *Themenreport 02, Homeoffice im Verlauf der Corona-Pandemie,* Ausgabe Juli, Bonn.

Dahrendorf, Ralf (1983). *Die Chancen der Krise. Über die Zukunft des Liberalismus*, Stuttgart: Deutsche Verlags-Anstalt, 88 – 100.

De Landa, Manuel (2000). *A Thousand Years of Nonlinear History*. Princeton: Princeton University Press.

De Stefano, Valerio (2015). The rise of the just-in-time workforce: On-demand work, crowd work, and labor protection in the gig-economy. *Bocconi Legal Studies Research Paper*, 2682602.

Dengler, Katharina; Matthes, Britta (2019). Digitalisierung in Deutschland: Substituierbarkeitspotenziale von Berufen und die möglichen Folgen für die Beschäftigung. In: Dobischat, Rolf; Käpplinger, Bernd; Molzberger, Gabriele; Münk, Dieter (Hrsg.): *Bildung 2.1 für Arbeit 4.0?*. Wiesbaden: Springer VS, 49 – 62.

Deskmag (2022). 2021-22 Coworking Space Trends Survey. *Deskmag*. https://www.deskmag.com/en/coworking-news/2022-results-of-the-coworking-space-business-trends-survey

Detje, Richard; Sauer, Dieter (2021). *Corona-Krise im Betrieb*. Hamburg: VSA.

Deutscher Bildungsrat (1970). *Strukturplan für das Bildungswesen*. Stuttgart: Ernst Klett Verlag.

DGB (2020). *DBG-Konzept: Künstliche Intelligenz für Gute Arbeit*. DGB. https://www.dgb.de/themen/++co++90915258-9f34-11ea-9825-5254008f5c8c

Dixson-Declève, Sandrine; Gaffney, Owen; Ghosh, Jayati; Randers, Jorgen; Rockstrom, Johan; Stoknes, Per Espen (2022): *Earth for All: A Survival Guide for Humanity: a report to the Club of Rome*. Canada: New Society Publishers.

Dos Sonatos, Sascha; Dieckhoff, Martina; Ehlert, Martin; Mertens, Antje (2021). The causes of labor market careers without further training – Does training beget training over the life course in Germany and the UK?. In: *Technicality. Understanding the relation between technological innovation and social inequality. Research project based at Maastricht University*, 103 – 134.

Dummert, Sandra (2018). *Betriebliche Berufsausbildung und Weiterbildung in Deutschland*. Nürnberg: IAB.

Ehlert, Martin (2020). No Future, no Training? Explaining Cross-national Variation in the Effect of Job Tasks on Training Participation". *Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie*, 72(60), 483 – 510.

Eichhorst, Werner; Marx, Paul; Wehner, Caroline (2017). Labor market reforms in Europe: towards more flexicure labor markets*? Journal for Labour Market Research*, 51(3).

Eichler, Melanie; Pfau-Effinger, Birgit (2008). Pflegetätigkeit von Frauen in der nachberuflichen Phase. In: Erlinghagen, Marcel; Hank, Karsten (Hrsg.): *Produktives Altern und informelle Arbeit in modernen Gesellschaften: Theoretische Perspektiven und empirische Befunde*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, 165 – 187.

Emerald (2020). *The evolving digital divide: from the first to the third level*. Bingley: Emerald Publishing. https://www.emeraldgrouppublishing.com/topics/open-access/news/evolving-digital-divide-first-third-level

Emmenegger, Patrick; Häusermann, Silja; Palier, Bruno; Seeleib-Kaiser, Martin (2012). *The Age of Dualization: The Changing Face of Inequality in Deindustrializing Societies*. Oxford: Oxford University Press.

Emunds, Bernhard; Habel, Simone (2020). Von der Schwarzarbeit zum „grauen Markt" – und darüber hinaus? Neuere und künftig notwendige Entwicklungen der sog. 24-Stunden-Pflege. In: Jacobs, Klaus; Kuhlmey, Adelheid; Greß, Stefan; Klauber, Jürgen; Schwinger, Antje (Hrsg.): *Pflege-Report 2020*. Berlin, Heidelberg: Springer, 111 – 121.

Erlinghagen, Marcel (2008). Ehrenamtliche Arbeit und informelle Hilfe nach dem Renteneintritt. Analysen mit dem Sozio-oekonomischen Panel (SOEP). In: Erlinghagen, Marcel; Hank, Karsten (Hrsg.): *Produktives Altern und informelle Arbeit in modernen Gesellschaften. Theoretische Perspektiven und empirische Befunde*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, 93 – 117.

Eubanks, Virginia (2017). *Automating Inequality*. New York: Picador.

Eurofound (2020). *Living, working and COVID-19, COVID-19 series*. Publications Office of the European Union. Luxemburg. https://www.eurofound.europa.eu/en/publications/2020/living-working-and-covid-19

European Commission (2018). *The 2018 Ageing Report: Economic and budgetary projections for the 28 EU Member States (2016 – 2070)*. Joint Report prepared by the European Commission (DG ECFIN) and the Economic Policy Committee (AWG). Institutional Papers, 079. Brussels: Directorate-General for Economic and Financial Affairs. https://economy-finance.ec.europa.eu/publications/2021-ageing-report-economic-and-budgetary-projections-eu-member-states-2019-2070_en

European Commission (2021). *Proposal for a Directive of the European Parliament and of the Council on improving working conditions in platform work*. 0414 (COD). Brüssel: Europäische Kommission.

Fairwork (2021). *Fairwork 2021 Annual Report*. Oxford: Berlin: Fairwork.

Falkenberg, Jonathan (2021). *Taylors Agenten: Eine arbeitssoziologische Analyse mobiler Assistenzsysteme in der Logistik*. Baden-Baden: Nomos Verlag.

Faus, Rainer; Mannewitz, Tom; Storks, Simon; Unzicker, Kai; Vollmann, Erik (2019). *Schwindendes Vertrauen in Politik und Parteien. Eine Gefahr für den gesellschaftlichen Zusammenhalt?*. Gütersloh: Bertelsmann Stiftung. https://www.bertelsmann-stiftung.de/fileadmin/files/Projekte/Gesellschaftlicher_Zusammenhalt/ST-LW_Studie_Schwindendes_Vertrauen_in_Politik_und_Parteien_2019.pdf

Fedorets, Alexandra; Kirchner, Stefan; Adriaans, Jule; Giering, Oliver (2022). Data on Digital Transformation in the German Socio-Economic Panel. *Jahrbücher Für Nationalökonomie und Statistik*, 242(5 – 6), 691 – 705.

Filipp, Sigrun-Heide; Mayer, Anne-Kathrin (2005). Zur Bedeutung von Altersstereotypen. *Aus Politik und Zeitgeschichte*, B 49 – 50, 25 – 31.

Finley, Moses I. (1993). *Die antike Wirtschaft*. München: dtv Wissenschaft.

Flüter-Hoffmann, Christiane (2010). Der Weg aus der Demografie–Falle. Lebenszyklusorientierte Personalpolitik als innovatives Gesamtkonzept – gerade für High Potentials. In: Naegele, Gerhard (Hrsg.): *Soziale Lebenslaufpolitik*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, 411 – 428.

Fordermann, Corinna; Grunau, Philipp; Haas, Georg-Christoph; Müller, Dana (2021). Homeoffice in Zeiten von Corona. Nutzung, Hindernisse und Zukunftswünsche. *IAB-Kurzbericht*, 5. https://doku.iab.de/kurzber/2021/kb2021-05.pdf

Forschungsbeirat der Plattform Industrie 4.0 (2019). *Themenfelder Industrie 4.0*. München: acatech. https://www.plattform-i40.de/IP/Redaktion/DE/Downloads/Publikation/Themenfelder.html

Forschungsunion; acatech (2013). *Umsetzungsempfehlungen für das Zukunftsprojekt Industrie 4.0*. Berlin: Forschungsunion/acatech. https://www.acatech.de/publikation/umsetzungsempfehlungen-fuer-das-zukunftsprojekt-industrie-4-0-abschlussbericht-des-arbeitskreises-industrie-4-0/

Fraillon, Julian; Ainley, John; Schulz, Wolfram; Duckworth, Daniel; Friedman, Tim (2019). *IEA International Computer and Information Literacy Study 2018 Assessment Framework*. Basel: Springer, Cham.

Frevert, Ute (1986). *Frauen-Geschichte zwischen bürgerlicher Verbesserung und neuer Weiblichkeit*. Frankfurt: Suhrkamp.

Frey, Carl Benedikt (2019). *Technology Trap: Capital, Labor, and Power in the Age of Automation*. New Jersey: Princeton University Press.

Friebel, Guido; Gohl, Niklas; de Haan, Peter W.; Weinhardt, Felix (2020). Rente mit 67: Nötige Weiterbildung der Beschäftigten ist kein Selbstläufer. *DIW aktuell*, 56. Berlin: Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW).

Frodermann, Corinna; Grunau, Philipp; Haas, Georg-Christoph; Müller, Dana (2021). Homeoffice in Zeiten von Corona: Nutzung, Hindernisse und Zukunftswünsche, *IAB-Kurzbericht*, 5 / 2021. Nürnberg: Institut für Arbeitsmarkt-und Berufsforschung.

Fuchs, Johann; Söhnlein, Doris; Weber, Brigitte (2021). Demografische Entwicklung lässt das Arbeitskräfteangebot stark schrumpfen. *IAB-Kurzbericht*, 25/2021. Nürnberg: Institut für Arbeitsmarkt-und Berufsforschung.

Gallego Granados, Patricia; Olthaus, Rebecca; Wrohlich, Katharina (2019). Teilzeiterwerbstätigkeit: Überwiegend weiblich und im Durchschnitt schlechter bezahlt. *DIW-Wochenbericht,* 845 – 850.

Gandy, Matthew (1999). The Paris Sewers and the Rationalization of Urban Space. *Transactions of the Institute of British Geographers*, 24(1), 23 – 44.

Gazier, Bernard (1999). Executive Summery. In: Gazier, Bernard (Hrsg.): *Employability: Concepts and Policies*, Report 1998. Beschäftigungsobservatorium der Europäischen Kommission DG V. Nürnberg: Institute for Labor Markets and Socio-Economics.

Gegenhuber, Thomas; Schuessler, Elke; Reischauer, Georg, Thäter, Laura (2022). Building collective institutional infrastructures for decent platform work: The development of a crowdwork agreement in Germany. In: Gümüsay, Ali Aslan; Marti, Emilio; Trittin-Ulbrich, Hannah; Wickert, Christopher (Hrsg.): *Organizing for societal grand challenges*. Bingley: Emerald Publishing Limited, 43 – 68.

Gemeinwohl Deutschland (2019). *Gemeinwohl und ich*. GemeinwohlAtlas. www.gemeinwohlatlas.de/gemeinwohl-und-ich

Georg, Arno; Katenkamp, Olaf; Guhlemann, Kerstin (2017). Digitalisierungsprozesse und das Handeln von Betriebsräten. Strategien und Handlungsoptionen von Betriebsräten in der Arbeitswelt 4.0. *Arbeit*, 26(2), 251 – 274.

Gerber, Christine; Krzywdzinski, Martin (2019). Brave new digital work? New forms of performance control in crowd work. *Research in the Sociology of Work*, 33, 121 – 143.

Germanwatch (2022). *Deutschland widerspricht mit Tankrabatt selbst vorangetriebener Einigung bei G7-Treffen*. Pressemitteilung vom 1.6.2022. https://www.germanwatch.org/de/85471

Gerold, Stefanie (2022), Reevaluations of work. Enabling and combining a diversity of activities. In: Seidl, Irmi; Zahrnt, Angelika (Hrsg.): *Post-Growth Work. Employment and Meaningful Activities within Planetary Boundaries*. Abingdon: Routledge, 43 – 54.

Gerst, Detlef (2020). Mitbestimmung in digitalen und agilen Betrieben – das Modell einer prozessualen partnerschaftlichen Konfliktkultur. In: Bader, Verena; Kaiser, Stephan (Hrsg.): *Arbeit in der Data Society*. Wiesbaden: Springer, 35 – 56.

Gesellschaft für Informatik (2021). *Informatik-Monitor*. Gesellschaft für Informatik. https://informatik-monitor.de/fileadmin/GI/Allgemein/PDF/GI_Informatik-Monitor_01.pdf

GEW (2022). *Die Umsetzung des DigitalPakts Schule. Perspektiven der schulischen Praxis auf zentrale Steuerungsfragen und -herausforderungen*. Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft. https://www.gew.de/index.php?eID=dumpFile&t=f&f=122208&token=dc3-7c39c9bff0402645c869ce5224b77f6212738&sdownload=&n=20220502-PK-Digitalpakt-Bericht.pdf

GFDB (2018). *Zentrale Ergebnisse der Studie ICILS 2019 – Stillstand in der digitalen Bildung seit 2013?* Gesellschaft für digitale Bildung. https://www.gfdb.de/icils-2018

Ghomi, M., Dictus, C.; Pinkwart, Niels; Tiemann, Rüdiger (2020). DigCompEduMINT: Digitale Kompetenz von MINT-Lehrkräften. *k:ON - Kölner Online Journal für Lehrer*innenbildung*, 1, 1 – 22.

Gimpel, Henner; Lanzl, Julia; Regal, Christian; Urbach, Nils; Wischniewski, Sascha; Tegtmeier, Patricia; Kreilos, Mathias; Kühlmann, Torsten M.; Becker, Julia; Eimecke, Jörgen; Derra, Nicholas Daniel (2019). *Gesund digital arbeiten?! Eine Studie zu digitalem Stress in Deutschland*. Augsburg: Fraunhofer FIT. https://doi.org/10.24406/fit-n-562039

Gimpel, Henner; Lanzl, Julia; Manner-Romberg Tobias; Nüske, Niclas (2018). *Digitaler Stress in Deutschland: Eine Befragung von Erwerbstätigen zu Belastung und Beanspruchung durch Arbeit mit digitalen Technologien*. Working Paper Forschungsförderung #101. Düsseldorf: Hans-Böckler-Stiftung. https://www.econstor.eu/handle/10419/216026

Goos, Maarten; Manning, Alan (2007). Lousy and lovely jobs: The rising polarization of work in Britain. *The Review of Economics and Statistics*, 89 (1), 118 – 133.

Grabka, Markus; Jotzo, Björn; Rasner, Anika; Westermeier, Christian (2017). Der Gender Pension Gap verstärkt die Einkommensungleichheit von Männern und Frauen im Rentenalter. *DIW Wochenbericht*, 5 / 2017, 87 – 95.

Graeber, David (2019). *Bullshit Jobs: Vom wahren Sinn der Arbeit*. Stuttgart: Klett-Cotta.

Grimm, Veronika; Janser, Markus; Stops, Michael (2021). *Neue Analyse von Online-Stellenanzeigen: Kompetenzen für die Wasserstofftechnologie sind jetzt schon gefragt*, Nr. 11, S. 8. https://doku.iab.de/kurzber/2021/kb2021-11.pdf

Grobecker, Claire; Krack-Roberg, Elle; Pötzsch, Olga; Sommer, Bettina (2021). Bevölkerungsstand und Bevölkerungsentwicklung. In: Statistisches Bundesamt; Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung; Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung (Hrsg.): *Datenreport 2021. Ein Sozialbericht für die Bundesrepublik Deutschland*. Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung, 11 – 29.

Gruber, Jonathan; Wise, David A. (1999). *Social Security and Retirement around the World*. Chicago: University of Chicago Press.

Grunau, Philip; Haas, Georg-Christoph (2021). *Homeoffice in der Corona-Krise: Vorbehalte haben abgenommen*. IAB-Forum. https://www.iab-forum.de/homeoffice-in-der-corona-krise-vorbehalte-haben-abgenommen/

Grunau, Philipp; Janser, Markus; Laible, Marie-Christine; Lehmer, Florian; Matthes, Britta; Stops, Michael; Vicari, Basha (2020). Covid-19-Pandemie und Klimawandel als Beschleuniger des Strukturwandels: Fachkräftesicherung in Zeiten von Digitalisierung und Defossilisierung. *IAB-Stellungnahme*. Nürnberg: Institut für Arbeitsmarkt-und Berufsforschung.

Grunert, Klaus G.; De Bauw, Michiel; Dean, Moira; Lähteenmäki, Liisa; Maison, Dominika; Pennanen, Kyösti; Sandell, Mari A.; Stasiuk, Katarzyna; Stickel, Lisa; Tarrega, Amparo; Vainio, Annukka; Vranken, Liesbet (2021). No lockdown in the kitchen: How the COVID-19 pandemic has affected food-related behaviours. *Food Research International*, 150 (A / 2021), 110752.

Haipeter, Thomas (2018). Digitalisierung, Mitbestimmung und Beteiligung – auf dem Weg zur Mitbestimmung 4.0? In: Hirsch-Kreinsen, Hartmut; Ittermann, Peter; Niehaus, Jonathan (Hrsg.): *Digitalisierung Industrieller Arbeit*. Baden-Baden: Nomos Verlagsgesellschaft, 303 – 321.

Handelsblatt Research Institute; Deutsche Vermögensberatung (2022). *Neustart im Beruf? Wechselbereitschaft wird facettenreicher*. Düsseldorf: Handelsblatt Research Institute; Deutsche Vermögensberatung.

Hank, Karsten; Erlinghagen, Marcel (2008). Produktives Altern und informelle Arbeit: Stand der Forschung und Perspektiven. In: Erlinghagen, Marcel; Hank, Karsten (Hrsg.): *Produktives Altern und informelle Arbeit in modernen Gesellschaften. Theoretische Perspektiven und empirische Befunde*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften, 9 – 24.

Hank, Karsten; Erlinghagen, Marcel (2010). Volunteering in "Old" Europe: Patterns, Potentials, Limitations. *Journal of Applied Gerontology*, 29(1), 3 – 20.

Hans, Jan Philipp; Hofmann, Sandra; Sesselmeier, Werner; Yollu-Tok, Aysel (2017). *Umsetzung, Kosten und Wirkungen einer Arbeitsversicherung*. Bonn: Friedrich-Ebert-Stiftung.

Hanushek, Erik A.; Rivkin, Steven G.; Schiman, Jeffrey C. (2016). Dynamic effects of teacher turnover on the quality of instruction. *Economics of Education Review*, 55, 132 – 148.

Haug, Frigga (2014). Die Vier-in-Einem-Perspektive und Hegemoniekämpfe um Arbeit. In: Konzeptwerk neue Ökonomie (Hrsg.): *Zeitwohlstand*. München: Konzeptwerk neue Ökonomie, 33 – 38.

Heckman, James J.; Conti, Gabriella (2013). The Developmental Approach to Child and Adult Health. *Pediatrics*, 131, 133–141.

Helbig, Marcel (2023). *Eine „faire" Verteilung der Mittel aus dem Startchancenprogramm erfordert eine ungleiche Verteilung auf die Bundesländer. Eine Abschätzung der Mittelbedarfe für die deutschen Grundschulen anhand der Armutsquoten in den Sozialräumen*. WZB Discussion Paper P 2023 – 001. Berlin: WZB.

Herzog, Regula A.; Kahn, Robert; Morgan, James; Jackson, James; Antonucci, Toni (1989). Age differences in productive activity. *Journal of Gerontology: Social Sciences*, 44(4), 29 – 138.

Hess, Moritz, König, Stefanie; Hofäcker, Dirk (2016). Retirement transitions under changing institutional conditions: towards increasing inequalities? Comparing evidence from 13 countries. In: Hofäcker, Dirk; Hess, Moritz; König, Stefanie (Hrsg.): *Delaying retirement. Progress and challenges of active ageing in Europe, the United States and Japan*. London: Palgrave Macmillan, 363 – 378.

Heß, Pascal; Janssen, Simon; Leber, Ute (2019). Digitalisierung und berufliche Weiterbildung: Beschäftigte, deren Tätigkeiten durch Technologien ersetzbar sind, bilden sich seltener weiter. *IAB-Kurzbericht* # 16, Nürnberg: Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung. https://doku.iab.de/kurzber/2019/kb1619.pdf

Hielscher, Volker; Kirchen-Peters, Sabine; Nock, Lukas (2017). Pflege in den eigenen vier Wänden: Zeitaufwand und Kosten. Pflegebedürftige und ihre Angehörigen geben Auskunft. *HBS-Study 363*. Düsseldorf: Hans-Böckler-Stiftung.

High-Level Expert Group on Artificial Intelligence (2019). *The Assessment List for Trustworthy Artificial Intelligence*. Brüssel: Europäische Kommission.

Hill, Steven (2020). Can Society Afford to Hail a Ride in a Post-Prop 22 World? *Zocalo Public Square*, December 3. https://www.zocalopublicsquare.org/2020/12/03/prop-22-gig-economy-workers-social-safety-net/ideas/essay/

Hipp, Lena; Bünning, Mareike (2021). Parenthood as a driver of increased gender inequality during COVID-19? Exploratory evidence from Germany. *European Societies*, 23(1), 658 – 673.

Hipp, Lena; Konrad, Markus (2021). Has Covid-19 increased gender inequalities in professional advancement? Cross-country evidence on productivity differences between male and female software developers. *Journal of Family Research*, 34(1), 134 – 160.

Hirsch-Kreinsen, Hartmut (2020). *Digitale Transformation von Arbeit: Entwicklungstrends und Gestaltungsansätze*. Stuttgart: Kohlhammer Verlag.

Hirsch-Kreinsen, Hartmut; ten Hompel, Michael (2017). Digitalisierung industrieller Arbeit: Entwicklungsperspektiven und Gestaltungsansätze. In: ten Hompel, Michael; Bauernhansl, Thomas; Vogel-Heuser, Birgit. *Handbuch Industrie 4.0. Bd. 3: Logistik*. Wiesbaden: Springer Vieweg, 357 – 376.

Hoch, Markus; Lambert, Jannis; Kirchner, Almut; Simpson, Richard; Sandhövel, Myrna; Mündlein, Tabea (2019). *Jobwende. Effekte der Energiewende auf Arbeit und Beschäftigung*. Bonn: Friedrich-Ebert-Stiftung.

Hochschulforum Bildung (2022). Leitfaden zur Digitalen Barrierefreiheit im Hochschulkontext. *Arbeitspapier Nr. 66*, November. https://hochschulforumdigitalisierung.de/sites/default/files/dateien/HFD_AP_66_Leitfaden_Digitale_Barrierefreiheit.pdf

Höhne, Jutta (2016). *Migrantinnen und Migranten auf dem deutschen Arbeitsmarkt: Vergleich der Jahre 2005 und 2013*. Statistisches Bundesamt WISTA. https://www.destatis.de/DE/Methoden/WISTA-Wirtschaft-und-Statistik/2016/07_Sonderheft/migranten-deutscher-arbeitsmarkt-072016.pdf?__blob=publicationFile

Hofmann, Josephine; Piele, Alexander; Piele, Christian (2020). *Arbeiten in der Corona-Pandemie – Auf dem Weg zum New Normal*. Stuttgart: Fraunhofer IAO.

Hokema, Anna; Lux, Thomas (2015). The Social Stratification of Work beyond Pension Age in Germany and the UK: Quantitative and Qualitative Evidence. In: Scherger, Simone (Hrsg.): *Paid Work beyond Pension Age. Comparative Perspectives*. Basingstoke: Palgrave Macmillan, 57 – 80.

Holman, David; Rafferty, Anthony (2018). The Convergence and Divergence of Job Discretion between Occupations and Institutional Regimes in Europe from 1995 to 2010. *Journal of Management Studies*, 55(4), 619 – 647.

Honneth, Axel (2023). *Der arbeitende Souverän*. Berlin: Suhrkamp.

Hoornweg, Nicky; Peters, Pascale; van der Heijden, Beatrice (2016). Finding the Optimal Mix between Telework and Office Hours to Enhance Employee Productivity: A Study into the Relationship between Telework Intensity and Individual Productivity, with Mediation of Intrinsic Motivation and Moderation of Office Hours. In: De Leede, Jan (Hrsg). *New ways of working practices. Antecedents and outcomes*. Bingley, U.K.: Emerald Group Publishing Limited, 1 – 28.

Hoose, Fabian; Thomas Haipeter; Ittermann, Peter (2019). Digitalisierung der Arbeit und Interessenvertretungen. *Arbeit* 28(4), 423 – 444.

Hornung, Gerrit; Hofmann, Kai (2018). Datenschutz als Herausforderung der Arbeit in der Industrie 4.0. In: Hirsch-Kreinsen, Hartmut; Ittermann, Peter; Niehaus, Jonathan (Hrsg.): *Digitalisierung industrieller Arbeit*. Baden-Baden: Nomos, 233 – 256.

Hubert, Sandra; Lippert, Kerstin; Alt, Christian (2019). *Unerfüllte Betreuungswünsche*. München: Deutsches Jugendinstitut.

Huchler, Norbert; Adolph, Lars; André, Elisabeth; Bauer, Wilhelm; Bender, Nadine; Müller, Nadine; Neuburger, Rahild; Peissner, Matthias; Steil, Jochen; Stowasser, Sascha; Suchy, Oliver (2020). *Kriterien für die Mensch-Maschine-Interaktion bei KI* (Whitepaper). München: Plattform Lernende Systeme.

Huebener, Mathias; Spieß, Katharina; Siegel, Nico; Wagner, Gert (2020). Wohlbefinden von Familien in Zeiten von Corona: Eltern mit jungen Kindern am stärksten beeinträchtigt. *DIW Wochenbericht,* 30 – 31.

Ifo-Institut (2022a). *Anteil der Beschäftigten, die zumindest teilweise im Homeoffice arbeiten, nach Wirtschaftssektoren in Deutschland von Februar 2021 bis November 2022*. Ifo Institut. https://de.statista.com/statistik/daten/studie/1260179/umfrage/beschaeftigte-im-homeoffice-nach-sektoren/.

Ifo-Institut (2022b). *Homeoffice-Nutzung sinkt trotz Ende der Pflicht zur Telearbeit kaum*. Ifo Institut. https://www.ifo.de/node/69501

IGBCE (2022). *BAVC und IGBCE schließen Sozialpartnervereinbarung zum digitalen Zugangsrecht in Chemieindustrie,* 11. August. https://igbce.de/igbce/bavc-und-igbce-schliessen-sozialpartnervereinbarung-zum-digitalen-zugangsrecht-in-chemieindustrie-210864

ILO-CEACR (International Labour Organization – Committee of Experts on the Application of Conventions) (2017). *Comments. Direct Request – adopted 2016, published 106th ILC session*. Domestic Workers Convention 2011, No. 189. https://www.ilo.org/dyn/normlex/en/f?p=1000:13100:0::NO:13100:P13100_COMMENT_ID:3300808:NO

Initiative D21 (2019). *D21 Digital Index 2018/2019: Jährliches Lagebild zur Digitalen Gesellschaft*. Initiative D21 e. V. https://initiative21.de/app/uploads/2019/01/d21_index2018_2019.pdf

Institut für angewandte Arbeitswissenschaft (2019). *Checkliste zur Gestaltung mobiler Arbeit*. Düsseldorf: ifaa.

Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (2020): *Durchschnittliche Arbeitszeit und ihre Komponenten*. Nürnberg: Institut für Arbeitsmarkt-und Berufsforschung. https://iab.de/daten/durchschnittliche-arbeitszeit-und-ihre-komponenten/

Ipsen, Christine; van Veldhoven, Marc; Kirchner, Kathrin; Hansen, John Paul (2021). Six Key Advantages and Disadvantages of Working from Home in Europe during COVID-19. *International Journal of Environmental Research and Public Health*, 18(4), 1826.

Joebges, Heike; Lindner, Fabian; Niechoj, Torsten (2010). Mit dem Export aus der Krise? Deutschland im Euroraumvergleich, *IMK Report*, 53, August.

Jürgens, Kerstin; Hoffmann, Reiner; Schildmann, Christina (2017). *Arbeit transformieren! Denkanstöße der Kommission „Arbeit der Zukunft"*. Bielefeld: transcript.

Jurczyk, Karin (2015). Zeit für Care: Fürsorgliche Praxis in „atmenden Lebensverläufen". In: Hoffmann, Reiner; Bogedan, Claudia (Hrsg.): *Arbeit der Zukunft*. Bielefeld: transcript, 260 – 288.

Jurczyk, Karin; Mückenberger, Ulrich (2020). *Selbstbestimmte Optionszeiten im Erwerbsverlauf*. München: Deutsches Jugendinstitut.

Kagermann, Henning; Anderl, Reiner; Gausemeier, Jürgen; Schuh, Günther; Wahlster, Wolfgang (2016). *Industrie 4.0 im globalen Kontext. Strategien der Zusammenarbeit mit internationalen Partnern* (acatech Studie). München: Herbert Utz Verlag.

Kantar (2019). *Evaluation des Bundesprogramms Bildungsprämie (BIP)*. Bundesministerium für Bildung und Forschung. https://www.bibb.de/dokumente/pdf/BiP_Evaluation_Endbericht_final.pdf

Kassem, Sarrah (2022). Labour realities at Amazon and COVID-19: obstacles and collective possibilities for its warehouse workers and MTurk workers. *Global Political Economy,* 1.1, 59 – 79.

Katholische Arbeitnehmer-Bewegung (2005). *Arbeitszeit ist Lebenszeit – Arbeitszeitoffensive zur Durchsetzung der ‚Tätigkeitsgesellschaft'*. Diskussionspapier. https://www.kab.de/fileadmin/user_upload/kab_de/Downloads_pdf/Diskussionspapier_arbeitszeit.pdf

Kenney, Martin; Zysman, John (2020). The platform economy: restructuring the space of capitalist accumulation. *Cambridge Journal of Regions, Economy and Society*, 13(1), 55 – 76.

Kenney, Martin; Zysman, John (2016). The Rise of the Platform Economy. *Issues in science and technology*, 32, 61 – 69.

Kettemann, Matthias C.; Schulz, Wolfgang (Hrsg.) (2023): *Platform://Democracy – Perspectives on Platform Power, Public Values and the Potential of Social Media Councils*. Hamburg: Verlag Hans-Bredow-Institut.

Killgore, William D.S.; Cloonan, Sara A.; Taylor, Emily C.; Dailey, Natalie S. (2020). Loneliness: A signature mental health concern in the era of COVID-19. *Psychiatry Research*, 290, 113 – 117.

Kim, Pauline; Bodie, Matthew (2021). Artificial Intelligence and the Challenges of Workplace Discrimination and Privacy. *Journal of Labor and Employment Law*, 35(2), 289 – 315.

Kirchner, Stefan (2019). Arbeiten in der Plattformökonomie: Grundlagen und Grenzen von Cloudwork und Gigwork. *KZfSS Kölner Zeitschrift für Soziologie und Sozialpsychologie*, 71(1), 3 – 25.

Kirchner, Stefan; Meyer, Sophie-Charlotte; Tisch, Anita (2020). *Digitaler Taylorismus für einige, digitale Selbstbestimmung für die anderen? Ungleichheit der Autonomie in unterschiedlichen Tätigkeitsdomänen*. Bundesanstalt für Arbeitsschutz und Arbeitsmedizin (BAuA), Dortmund, F 2490.

Klanten, Christoph; Schmitt, Gisela (2020). Urbane Produktion im Fokus integrierter Stadtentwicklung. In: BBSR (Hrsg.): *Neue Arbeitswelten – Wie wir in Zukunft arbeiten*. IzR – Informationen zur Raumentwicklung, 6. https://www.bbsr.bund.de/BBSR/DE/veroeffentlichungen/izr/2019/6/izr-6-2019.html

Klaus, Anton; Kruppe, Thomas; Lang, Julia; Roesler, Konrad (2020). Geförderte Weiterbildung Beschäftigter: Trotz erweiterter Möglichkeiten noch ausbaufähig. *IAB-Kurzbericht*, 24. Nürnberg: Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung.

Klaus, Daniela; Tesch-Römer, Clemens (2017). Pflege und Unterstützung bei gesundheitlichen Einschränkungen: Welchen Beitrag leisten Personen in der zweiten Lebenshälfte für andere? In: Mahne, Katharina; Wolff, Julia Katharina; Simonson, Julia; Tesch-Römer, Clemens (Hrsg.): *Altern im Wandel. Zwei Jahrzehnte Deutscher Alterssurvey (DEAS)*. Wiesbaden: Springer VS, 185 – 200.

Klaver, Caroline C.W.; Polling, Jan R.; Enthoven, Clair A. (2021). 2020 as the Year of Quarantine Myopia. *JAMA Ophthalmology*, *139*(3), 300–301.

Kleilein, Doris; Meyer, Friederike (2021). *Die Stadt nach Corona*. Berlin: Jovis.

Kleinert, Corinna; Wölfel, Oliver (2018). Technologischer Wandel und Weiterbildungsteilnahme. *Zeitschrift des Bundesinstituts für Berufsbildung*, 47, 11 – 15.

Kleinert, Corinna; Matthes, Britta (2009). Data in the field of adult education and lifelong learning: Present situation, improvements and challenges. *Working Paper Series of the German Council for Social and Economic Data 91*. http://dx.doi.org/10.2139/ssrn.1452638

Klemm, Klaus (2023). *Jugendliche ohne Hauptschulabschluss. Demographische Verknappung und qualifikatorische Vergeudung*. Gütersloh: Bertelsmann Stiftung. https://www.bertelsmann-stiftung.de/de/publikationen/publikation/did/jugendliche-ohne-hauptschulabschluss-1

Klenner, Christina; Lott, Yvonne (2016). Arbeitszeitoptionen im Lebensverlauf. Bedingungen und Barrieren ihrer Nutzung im Betrieb. *WSI Working Paper No. 203*. Düsseldorf: Hans-Böckler-Stiftung, Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliches Institut.

Klenner, Christina; Schulze-Bischoff, Karin (2015). Vielfältige Optionen eröffnen, gesicherte Übergänge gestalten: Veränderte Erwerbsverläufe und Lebenslaufpolitik. In: Hoffmann, Reiner; Bogedan, Claudia (Hrsg.): *Arbeit der Zukunft. Möglichkeiten nutzen – Grenzen setzen*. Frankfurt am Main: Campus, 334 – 362.

Klinkhammer, Nicole; Erhardt, Katharina C. (2018). Ein Blick in die Qualität der frühkindlichen Bildung und Erziehung. In: Bundeszentrale für politische Bildung, Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung (Hrsg.). *Bildung*. Berlin. https://www.bpb.de/themen/bildung/dossier-bildung/278950/ein-blick-auf-die-qualitaet-der-fruehkindlichen-bildung-und-erziehung/

Klös, Hans-Peter; Naegele, Gerhard (2013). Alter als „Ressource" – Befunde und verteilungspolitische Implikationen. In: Hüther, Michael; Naegele, Gerhard (Hrsg.): *Demografiepolitik: Herausforderungen und Handlungsfelder*. Wiesbaden: Springer VS, 123 – 141.

Kocher, Eva (2021). Reshaping the Legal Categories of Work: Digital Labor Platforms at the Borders of Labor Law. *Weizenbaum Journal of the Digital Society*, 1(1).

Kocka, Jürgen (2015). *Arbeiterleben und Arbeiterkultur. Die Entstehung einer sozialen Klasse*. Bonn: Dietz Verlag.

Kocka, Jürgen (2013). *Geschichte des Kapitalismus*. München: C. H. Beck.

Kocka, Jürgen (2011). Mehr Last als Lust. Arbeit und Arbeitsgesellschaft in der europäischen Geschichte. *Jahrbuch für Wirtschaftsgeschichte/Economic History Yearbook*, 203 – 224. https://doi.org/10.1524/jbwg.2005.46.2.185

Kocka, Jürgen; Offe, Claus (2000). *Geschichte und Zukunft der Arbeit*. Frankfurt: Campus.

Kohli, Martin (1994). Institutionalisierung und Individualisierung der Erwerbsbiographie. In: Beck, Ulrich; Beck-Gernsheim, Elisabeth (Hrsg.): *Riskante Freiheiten*. Frankfurt / Main: Suhrkamp, 219 – 244.

Korpi, Tomas; Tahlin, Michael (2021). On-the-job training: a skill match approach to the determinants of lifelong learning. *Industrial Relations Journal*, 52(1), 64 – 81.

Kotsadam, Andreas (2011). Does Informal Eldercare Impede Women's Employment? The Case of European Welfare States. *Feminist Economics*, 17(2), 121 – 144.

Kott, Kristina (2021): Armutsgefährdung und materielle Entbehrung. *Datenreport 2021. Ein Sozialbericht für die Bundesrepublik Deutschland*, 222 – 228. https://www.destatis.de/DE/Service/Statistik-Campus/Datenreport/Downloads/datenreport-2021.pdf?__blob=publicationFile

Kramer, Anica; Tamm, Marcus (2018). Does learning trigger learning throughout adulthood? Evidence from training participation of the employed population. *Economics of Education Review, 62*, 82 – 90.

Kraus, Markus; Fößleitner, Sophie; Riedel, Monika (2020). Pflegesysteme im internationalen Vergleich. In: Jacobs, Klaus; Kuhlmey, Adelheid; Greß, Stefan; Klauber, Jürgen; Schwinger, Antje (Hrsg.): *Pflege-Report 2020*. Berlin, Heidelberg: Springer, 23 – 37.

Kruppe, Thomas; Lang, Julia; Leber, Ute (2021). *Nur jeder zehnte Betrieb nutzt die Weiterbildungsförderung der Bundesagentur für Arbeit*. IAB-Forum. https://www.iab-forum.de/nur-jeder-zehnte-betrieb-nutzt-die-weiterbildungsfoerderung-der-bundesagentur-fuer-arbeit/

Kruppe, Thomas (2020). Gestärkte Weiterbildung weiter stärken. *WSI-Mitteilungen*, 73(4), 304 – 306.

Kruppe, Thomas; Baumann, Martina (2019). Weiterbildungsbeteiligung, formale Qualifikation, Kompetenzausstattung und Persönlichkeitsmerkmale. *IAB-Forschungsbericht*, 01 / 2019. Nürnberg: Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung.

Kruppe, Thomas; Mühlhan, Jannek; Weber, Enzo; Wiemers, Jürgen (2019). Gesamtfiskalische Wirkungen von Weiterbildungsförderung: Öffentliche Ausgaben generieren hohe Rückflüsse. *IAB-Kurzbericht*, 08 / 2019. Nürnberg: Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung.

Kruse, Andreas; Schmitt, Eric (2010). Potenziale des Alters im Kontext individueller und gesellschaftlicher Entwicklung. In: Kruse, Andreas (Hrsg.): *Potenziale im Altern: Chancen und Aufgaben für Individuum und Gesellschaft*. Heidelberg: Akademische Verlagsgesellschaft, 3 – 30.

Krzywdzinski, Martin (2021). Automation, Digitalization, and Changes in Occupational Structures in the Automobile Industry in Germany, Japan, and the United States: A Brief History from the Early 1990s until 2018. *Industrial and Corporate Change*, 30(3), 499 – 535.

Krzywdzinski, Martin; Butollo, Florian; Flemming, Jana; Gerber, Christine; Wandjo, David; Delicat, Nina; Herzog, Lorena; Bovenschulte, Marc; Nerger, Michael (2022a). Wachsende Kluft zwischen Vorreiterunternehmen und Nachzüglern: Digitalisierung, Automatisierung und organisatorischer Wandel in Folge der COVID-19-Krise. *Weizenbaum Series 24*. Berlin: Weizenbaum Institut für die vernetzte Gesellschaft.

Krzywdzinski, Martin; Pfeiffer, Sabine; Evers, Maren; Gerber, Christine (2022b). Measuring Work and Workers. Wearables and Digital Assistance Systems in Manufacturing and Logistics. *WZB Discussion Paper SPIII 2022 – 301*. Berlin: WZB.

Kümmerling, Angelika; Schmieja, Vanessa (2021). Arbeitszeiten während der Coronapandemie: Wachsende Unterschiede zwischen Frauen und Männern. *IAQ-Report*, 7. Duisburg: Institut Arbeit und Qualifikation.

Künemund, Harald (2006). Tätigkeiten und Engagement im Ruhestand. In: Tesch-Römer, Clemens; Engstler, Heribert; Wurm, Susanne (Hrsg.): *Altwerden in Deutschland: Sozialer Wandel und individuelle Entwicklung in der zweiten Lebenshälfte*. Duisburg: VS Verlag für Sozialwissenschaften, 289 – 327.

Kuhlmann, Martin; Schumann, Michael (2015). Digitalisierung fordert Demokratisierung der Arbeitswelt heraus. In: Hoffmann, Reiner; Bogedan, Claudia (Hrsg.): *Arbeit der Zukunft. Möglichkeiten nutzen – Grenzen setzen*. Frankfurt am Main: Campus, 122 – 140.

Kunze, Florian; Hampel, Kilian; Zimmermann, Sophia (2021). *Homeoffice und mobiles Arbeiten?* Stuttgart: UTB.

Kushida, Kenji E.; Jonathan Murray; Zysman, John (2015). Cloud computing: From scarcity to abundance. *Journal of Industry, Competition and Trade*, 15 (1), 5 – 19.

Läpple, Dieter (2020). Neue Arbeitswelten – eine Einleitung. In: BBSR (Hrsg.): Neue Arbeitswelten – Wie wir in Zukunft arbeiten. *IzR – Informationen zur Raumentwicklung*, 6, 4 – 21. https://www.bbsr.bund.de/BBSR/DE/veroeffentlichungen/izr/2019/6/izr-6-2019.html

Lagrèze, Wolf A.; Schaeffel, Frank (2017). Preventing Myopia. *Deutsches Arzteblatt international*, 114 (35 – 36), 575 – 580.

Lampert, Thomas; Hoebel, Jens; Kuntz, Benjamin; Müters, Stephan; Kroll, Lars E. (2017). *Gesundheitliche Ungleichheit in verschiedenen Lebensphasen*. Robert Koch Institut. https://www.rki.de/DE/Content/Gesundheitsmonitoring/Gesundheitsberichterstattung/GBEDownloadsB/gesundheitliche_ungleichheit_lebensphasen.pdf?__blob=publicationFile

Lange, Steffen; Johanna Pohl; Santarius, Tilmann (2020). Digitalization and energy consumption. Does ICT reduce energy demand? *Ecological economics*, 176, 106760.

Lanza, Gisela; Nyhuis, Peter; Fisel, Johannes; Jacob, Alexander; Nielsen, Lars; Schmidt, Matthias; Stricker, Nicole (2018). *Wandlungsfähige, menschzentrierte Strukturen in Fabriken und Netzwerken der Industrie 4.0* (acatech Studie), München: Herbert Utz Verlage.

Laslett, Peter (1995). *Das Dritte Alter. Historische Soziologie des Alterns*. Weinheim, München: Juventa.

Lee, Min K.; Kusbit, Daniel; Metsky, Evan; Dabbish, Laura (2015). Working with machines: The impact of algorithmic and data-driven management on human workers. *Proceedings of the 33rd annual ACM conference on human factors in computing systems*, 1603 – 12.

Leimeister, Jan Marco; Durward, David; Zogaj, Shkodran (2016). *Crowd Worker in Deutschland: Eine empirische Studie zum Arbeitsumfeld auf externen Crowdsourcing-Plattformen*. Arbeitspapier 323. Düsseldorf: Hans-Böckler-Stiftung.

Lembcke, Franziska; Nöh, Lukas;Schwarz, Milena (2021). *Anreizwirkungen des deutschen Steuer- und Transfersystems auf das Erwerbsangebot von Zweitverdienenden*. Arbeitspapier, 52. https://www.econstor.eu/handle/10419/247312

Lerch, Christian; Jäger, Angela (2020): Industrie 4.0 quo vadis? In: Fraunhofer-Institut für System- und Innovationsforschung (Hrsg.): *Modernisierung der Produktion*. Karlsruhe: Fraunhofer-Institut für System- und Innovationsforschung, 76.

Lilly, Meredith B; Laporte, Audrey; Coyte, Peter C (2007). Labor market work and home care's unpaid caregivers: a systematic review of labor force participation rates, predictors of labor market withdrawal, and hours of work. *The Milbank Quarterly*, 85(4), 641 – 690.

Lindenberg, Siegwart (1996). Continuities in the theory of social production functions. In: Ganzeboom, Harry; Lindenberg, Siegwart (Hrsg.): *Verklarende sociologie; opstellen voor Reinhart Wippler*. Amsterdam: Thesis Publications, 169 – 184.

Littig, Beate; Spita, Markus (2011). *Arbeit neu. Erweiterte Arbeitskonzepte im Vergleich. Literaturstudie zum Stand der Debatte um erweiterte Arbeitskonzepte*. Arbeitspapier 229. Düsseldorf: Hans-Böckler-Stiftung.

Lörz, Markus; Schindler, Steffen (2011). Bildungsexpansion und soziale Ungleichheit: Zunahme, Abnahme oder Persistenz ungleicher Chancenverhältnisse – eine Frage der Perspektive? *Zeitschrift für Soziologie*, 40(6), 458 – 477.

Lott, Yvonne (2017). Selbst organisiertes Arbeiten als Ressource für Beschäftigte nutzen! *Policy Brief der Forschungsförderung*, 3. Düsseldorf: Hans-Böckler-Stiftung.

Lott, Yvonne (2019). Weniger Arbeit, mehr Freizeit? Wofür Mütter und Väter flexible Arbeitszeitarrangements nutzen. *WSI Report*, 47. Düsseldorf: Hans-Böckler-Stiftung.

Lott, Yvonne (2020). Work-Life-Balance im Homeoffice: Was kann der Betrieb tun? Welche betrieblichen Bedingungen sind für eine gute Work-Life Balance im Homeoffice notwendig?. *WSI Report*, 54. Düsseldorf: Hans-Böckler-Stiftung. https://www.boeckler.de/pdf/p_wsi_report_54_2020.pdf

Lott, Yvonne, Ahlers, Elke, Wenckebach, Johanna, Zucco, Aline (2021). Recht auf mobile Arbeit – warum wir es brauchen, was es regeln muss. *WSI Policy Brief*, 55. Düsseldorf: Hans-Böckler-Stiftung.

Lücking, Stefan (2019). *Arbeiten in der Plattformökonomie*. Düsseldorf: Hans-Böckler-Stiftung.

Lutz, Helma (2018a). Care migration: The connectivity between care chains, care circulation and transnational social inequalities. *Current Sociology Monograph*, 1–13.

Lutz, Helma (2018b). *Die Hinterbühne der Care-Arbeit. Transnationale Perspektiven auf Care-Migration im geteilten Europa*. Basel, Weinheim: Beltz Juventa.

Maak, Niklas (2022). Ein Leuchten mitten in Berlin. So könnten wir auch wohnen. In: *Frankfurter Allgemeine Zeitung*, 9. August. https://www.faz.net/aktuell/feuilleton/ein-leuchten-mitten-in-berlin-18232757.html

Martens, Hans; Hobbs, Renee (2015). How Media Literacy Supports Civic Engagement in a Digital Age. *Atlantic Journal of Communication*, 23(2), 120 – 137.

Martinson, Marty; Minkler, Meredith (2006). Civic Engagement and Older Adults: A Critical Perspective. *The Gerontologist*, 46(3), 318 – 324.

Mata, Jutta; Wenz, Alexander; Rettig, Tobias; Reifenscheid, Maximiliane; Möhring, Katja; Krieger, Ulrich; Friedel, Sabine; Fikel, Marina; Cornesse, Carina; Blom, Annelies; Naumann, Elias (2021). Health behaviors and mental health during the COVID-19 pandemic: A longitudinal population-based survey in Germany. *Social Science & Medicine*, 287.

McNeill, William H. (1977). *Plagues and Peoples*. Hamburg: Anchor.

Mergenthaler, Andreas; Cihlar, Volker; Micheel, Frank; Sackreuther, Ines (2017). The changing nature of (un-)retirement in Germany: living conditions, activities and life phases of older adults in transition. *BiB Working Paper,* 3. Wiesbaden: Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung.

Mergenthaler, Andreas; Konzelmann, Laura; Cihlar, Volker; Micheel, Frank; Schneider, Norbert F. (2020). *Vom Ruhestand zu (Un-)Ruheständen. Transitions and Old Age Potential*. Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung. https://www.bib.bund.de/Publikation/2020/pdf/Vom-Ruhestand-zu-Un-Ruhestaenden.pdf?__blob=publicationFile&v=9, November 2021.

Mergenthaler, Andreas; Sackreuther, Ines; Micheel, Frank; Büsch, Victoria; Deller, Jürgen; Staudinger, Ursula M.; Schneider, Norbert F. (2015). Übergänge, Lebenspläne und Potenziale der 55- bis 70-Jährigen: Zwischen individueller Vielfalt, kulturellem Wandel und sozialen Disparitäten. In: Schneider, Norbert F.; Mergenthaler, Andreas; Staudinger, Ursula M.; Sackreuther, Ines (Hrsg.): *Mittendrin? Lebenspläne und Potenziale älterer Menschen beim Übergang in den Ruhestand*. Opladen, Berlin, Toronto: Verlag Barbara Budrich, 15 – 46.

Meyer-Guckel, Volker; Klier, Julia; Kirchherr, Julian; Suessenbach, Felix (2021). *Vom Arbeiterkind zum Doktor Der Hürdenlauf auf dem Bildungsweg der Erststudierenden*. Stifterverband für Deutsche Wissenschaft e. V. https://www.stifterverband.org/medien/vom_arbeiterkind_zum_doktor

Meynhardt, Timo (2016). Ohne Gemeinwohl keine Freiheit: Zur Psychologie des Gemeinwohls. In: Papier, Hans-Jürgen; Meynhardt, Timo (Hrsg.): *Freiheit und Gemeinwohl – Ewige Gegensätze oder zwei Seiten einer Medaille*? Berlin: Speersort, 173 – 192.

Meynhardt, Timo (2018). Der GemeinwohlAtlas: Die Vermessung des Gemeinwohls – Reflexionen zu einem neuen Ansatz, In: Flick, Corinne (Hrsg.): *Das Gemeinwohl im 21. Jahrhundert*. Göttingen: Wallstein Verlag, 143 – 158.

Miller, Chris (2022). *Chip War: The Fight for the World's Most Critical Technology*. New York: Simon and Schuster.

Moen, Phyllis (2011). A Life-Course Approach to the Third Age. In: Carr, Dawn C.; Komp, Kathrin (Hrsg.): *Gerontology in the Era of the Third Age. Implications and Next Steps*. New York: Springer, 13 – 31.

Mohr, Jochen (2019). Soloselbständige zwischen Wettbewerbsrecht und Kollektivarbeitsrecht. In: Hanau, Hans; Matiaske, Wenzel (Hrsg.): *Entgrenzung von Arbeitsverhältnissen*. Baden-Baden: Nomos, 99 – 132.

Montreuil, Sylvie; Lippel, Katherine (2003). Telework and occupational health: A Quebec empirical study and regulatory implications. *Safety Science, 41*(4), 339 – 358.

Moussa, Margaret M. (2019). The relationship between elder care-giving and labour force participation in the context of policies addressing population ageing: A review of empirical studies published between 2006 and 2016. *Ageing and Society*, 39(6), 1281 – 1310.

Mückenberger, Ulrich (2012). *Lebensqualität durch Zeitpolitik: Wie Zeitkonflikte gelöst werden können*. Düsseldorf: Hans-Böckler-Stiftung.

Müller, Agnes (2021). Vom Coworking Space zum Nachbarschaftsbüro. In: Kleilein, Doris; Meyer, Friederike (2021). *Die Stadt nach Corona*. Berlin: Jovis, 83 – 95.

Müller, Angelika (2022). Der Artificial Intelligence Act der EU: Ein risikobasierter Ansatz zur Regulierung von Künstlicher Intelligenz – mit Auswirkungen auf die Schweiz. *EuZ –Zeitschrift für Europarecht,* 1, A1 – A25. https://eizpublishing.ch/ausgabe/euz-zeitschrift-fuer-europarecht-ausgabe-1-2022/

Müller, Kai-Uwe; Neumann, Michael; Wrohlich, Katharina (2018). The family working-time model: Towards more gender equality in work and care. *Journal of European Social Policy*, 28 (5), 471 – 486.

Müller, Kai-Uwe; Samtleben, Claire; Schmieder, Julia; Wrohlich, Katharina (2020). Corona-Krise erschwert Vereinbarkeit von Beruf und Familie vor allem für Mütter – Erwerbstätige Eltern sollten entlastet werden. *DIW Wochenbericht*, 19, 331 – 340.

Mulet, Elena; Chulvi, Vicente; Royo, Marta & Galán, Julia (2016). Influence of the dominant thinking style in the degree of novelty of designs in virtual and traditional working environments. *Journal of Engineering Design*, 27 (7), 413 – 437.

Mußmann, Frank; Hardwig, Thomas; Riethmüller, Martin; Klötzer, Stefan (2021). *Digitalisierung im Schulsystem 2021, Arbeitszeit, Arbeitsbedingungen, Rahmenbedingungen und Perspektiven von Lehrkräften in Deutschland*. Göttingen: Kooperationsstelle Hochschulen und Gewerkschaften der Georg-August-Universität Göttingen.

Naegele, Gerhard (2017). Altes und Neues zur „Arbeit trotz Rente" – Weiter wachsende Rentenerwerbsarbeit. In: Generali Deutschland AG (Hrsg.): *Generali Altersstudie 2017*. Berlin, Heidelberg: Springer, 73 – 79.

Naegele, Laura; Hess, Moritz (2018). Karrieren nach der Rente: Karriere- und Arbeitsvorstellungen von arbeitenden Rentner*innen. *Gruppe Interaktion Organisation*, 49, 58 – 68.

Nationale Akademie der Wissenschaften Leopoldina (2014). *Frühkindliche Sozialisation*. Halle: Nationale Akademie der Wissenschaften Leopoldina, München: acatech – Deutsche Akademie der Technikwissenschaften, Mainz: Union der deutschen Akademien der Wissenschaften. https://www.leopoldina.org/uploads/tx_leopublication/2014_Stellungnahme_Sozialisation_web.pdf

Nationale Akademie der Wissenschaften Leopoldina (2019a). *Über eine CO2-Bepreisung zur Sektorenkopplung: Ein neues Marktdesign für die Energiewende*. Halle: Nationale Akademie der Wissenschaften Leopoldina, München: acatech – Deutsche Akademie der Technikwissenschaften, Mainz: Union der deutschen Akademien der Wissenschaften. https://www.leopoldina.org/uploads/tx_leopublication/2019_ESYS_Impuls_Marktdesign.pdf

Nationale Akademie der Wissenschaften Leopoldina (2019b). *Klimaziele 2030. Wege zu einer nachhaltigen Reduktion der CO2-Emissionen*. Ad-hoc-Stellungnahme. https://www.leopoldina.org/uploads/tx_leopublication/2019_Stellungnahme_Klimaziele_2030_Final.pdf

Nationale Akademie der Wissenschaften Leopoldina (2022). *Kommentar: Mit einfacheren Regeln den Technologiehochlauf von Wasserstoff schneller ermöglichen*. Halle: Nationale Akademie der Wissenschaften Leopoldina. https://www.leopoldina.org/fileadmin/redaktion/Publikationen/Nationale_Empfehlungen/2022_Leopoldina_Kommentar_zu_Wasserstoffregelung.pdf

Negroponte, Nicholas (1995). The digital revolution: Reasons for optimism. *The Futurist*, 29 (6), 68.

Niebuhr, Fiona; Borle, Prem; Boerner-Zobel, Franziska; Voelter-Mahlknecht, Susanne (2022). Healthy and Happy Working from Home? Effects of Working from Home on Employee Health and Job Satisfaction. *International Journal Environmental Research*, 19 (3), 11 – 22.

OECD (2011). *Kochen, Pflegen, Putzen: OECD-Studie zeigt Ungleichgewicht der Geschlechter*. Paris: OECD Publishing, 12. April. https://www.oecd.org/berlin/presse/kochenpflegenputzenoecd-studiezeigtungleichgewichtdergeschlechter.htm

OECD (2018). *A Broken Social Elevator? How to Promote Social Mobility*. Paris: OECD Publishing. https://www.oecd-ilibrary.org/social-issues-migration-health/broken-elevator-how-to-promote-social-mobility_9789264301085-en

OECD (2019). *The OECD Learning Compass 2030*. OECD. https://www.oecd.org/education/2030-project/teaching-and-learning/learning/

OECD (2022a). *Employment Outlook 2022*. OECD. https://www.oecd.org/employment-outlook/2022/

OECD (2022b), *Education at a Glance 2022: OECD Indicators*. Paris: OECD Publishing. https://www.oecd-ilibrary.org/education/education-at-a-glance-2022_3197152b-en

Ojala, Satu; Nätti, Jouko & Anttila, Timo (2014). Informal overtime at home instead of telework: Increase in negative work-family interface. *International Journal of Sociology and Social Policy*, 34, 69 – 87.

Opitz, Claudia (1994). Neue Wege der Sozialgeschichte? Ein kritischer Blick auf Otto Brunners Konzept des ‚Ganzen Hauses'. *Geschichte und Gesellschaft*, 20, 88 – 98.

Ormel, Johan; Lindenberg, Siegwart; Steverink, Nardi; Verbrugge, Lois M. (1999). Subjective Well-Being and Social Production Functions. *Social Indicators Research*, 46, 61 – 90.

Osiander, Christopher; Stephan, Gesine (2018). Gerade geringqualifizierte Beschäftigte sehen bei der beruflichen Weiterbildung viele Hürden. *IAB-Forum*, 2. August. https://www.iab-forum.de/gerade-geringqualifizierte-beschaeftigte-sehen-bei-der-beruflichen-weiterbildung-viele-huerden/

Peters, Markus; Wischniewski, Sascha (2020): Evaluation of Physical Workload Using Simulation versus Motion Capturing Data for Biomechanical Models. In: Lars Hanson, Dan Högberg, Erik Brolin (Hrsg.). *DHM 2020. Proceedings of the 6th International Digital Human Modeling Symposium,* August 31 – September 2, Projektnummer: F 2494, IOS Press, 380 – 387.

Pfnür, Andreas; Eberhardt, Martin; Herr, Thomas (2022). *Geschäftsmodelle, Strukturen, Prozesse und Produkte im Wandel*. Wiesbaden: Springer.

Piasna, Agnieszka; Zwysen, Wouter; Drahokoupil, Jan (2022). *The platform economy in Europe. Results from the second ETUI Internet and Platform Work Survey*, Working Paper. etui. European Trade Union Institute. https://www.etui.org/sites/default/files/2022-02/The%20platform%20economy%20in%20Europe_2022.pdf

Polanyi, Karl (1978). *The Great Transformation. Politische und ökonomische Ursprünge von Gesellschaften und Wirtschaftssystemen*. Frankfurt: Suhrkamp.

Pongratz, Hans J.; Abbenhardt, Lisa (2018). Interessenvertretung von Solo-Selbständigen. *WSI-Mitteilungen*, 71(4), 270 – 278.

Pongratz, Hans J.; Bormann, Sarah (2017). Online-Arbeit auf Internet-Plattformen: empirische Befunde zum ‚Crowdworking' in Deutschland. *AIS-Studien*, 10(2), 158 – 181.

Pongratz, Hans J.; Voß, Günter (2003). *Arbeitskraftunternehmer. Erwerbsorientierungen in entgrenzten Arbeitsformen*. Berlin: edition sigma.

Pothmer, Brigitte; Antony, Philipp; Bayer, Mechthild; Brümmer, Ute; Heister, Michael; Kruppe, Thomas; Schroeder, Wolfgang (2019). Weiterbildung 4.0. Solidarische Lösungen für das lebenslange Lernen im digitalen Zeitalter. *Böll-Brief*, 8(36). https://www.boell.de/sites/default/files/boell.brief_tg8_weiterbildung_4.0.pdf

Power, Chris; Kuh, Diana (2006). Life course development of unequal health. In: Siegrist, Johannes; Marmot, Michael (Hrsg.): *Socioeconomic position and health: New explanations and their policy implications*. Oxford: Oxford University Press, 77 – 115.

Prognos (2022). *Vereinbarkeit von Familie und Beruf als Beitrag zur Fachkräftesicherung. Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend*. Prognos. https://www.prognos.com/sites/default/files/2022-10/221005_Policy-Paper_Vereinbarkeit.pdf

Pulignano, Valeria; Turk, Jeff (2016). *European Works Councils on the Move: Management Perspectives on the Development of a Transnational Institution for Social Dialogue*. Working paper. Leuven: Centre for Sociological Research. https://soc.kuleuven.be/ceso/wo/erlm/files/permewc-final-report-eng

Rahman, Sabeel; Thelen, Kathleen (2019). The rise of the platform business model and the transformation of twenty-first-century capitalism. *Politics & Society*, 47(2), 177 – 204.

Reintjes, Dominik (2022). Diese Daten zeigen die Auswirkungen der Homeofficepflicht. *WirtschaftsWoche*, 25. März. https://www.wiwo.de/erfolg/beruf/bueroansturm-bleibt-aus-diese-daten-zeigen-die-auswirkungen-der-homeofficepflicht/28195242.html

Richardson, Nela; Antonello, Marie (2022). *People at Work 2022: A Global Workforce View*. ADP Research Institute.

Richter, Götz; Mühlenbrock, Inga (2018). Herausforderungen und Handlungsbedarfe einer alterns- und altersgerechten Arbeitsgestaltung. *WSI-Mitteilungen*, 71(1), 28 – 35.

Rohwer, Elisabeth; Kordsmeyer, Ann-Christin; Harth, Volker; Mache, Stefanie (2020). Boundarylessness and sleep quality among virtual team members – a pilot study from Germany. *Journal of Occupational Medicine and Toxicology, 15,* 30.

Rosenblat, Alex; Stark, Luke (2016). Algorithmic labor and information asymmetries: A case study of Uber's drivers. *International Journal of Communication*, 10, 27.

Rosenmayr, Leopold (1989). *Die späte Freiheit: Das Alter – Ein Stück bewusst gelebtes Leben*. München: Siedler Verlag.

Rossow, Verena; Leiber, Simone (2019). Kein Schattendasein mehr. Entwicklungen auf dem Markt für „24-Stunden-Pflege". *Aus Politik und Zeitgeschichte*, 69 (33 – 34), 37 – 42.

Rossow, Verena; Leiber, Simone (2017). Zwischen Vermarktlichung und Europäisierung. Die wachsende Bedeutung transnational agierender Vermittlungsagenturen in der häuslichen Pflege in Deutschland. *Sozialer Fortschritt*, 66 (3 / 4), 285 – 302.

Rowland, Donald T. (2012). *Population aging: The transformation of societies*. Heidelberg: Springer.

Rowland, Donald T. (2012). The Third Age. In: Rowland, Donald T. (Hrsg.): *Population Aging. The Transformation of Societies*. Heidelberg, New York, London: Springer, 167 – 181.

Ruckdeschel, Kerstin; Ette, Andreas (2010). Großeltern oder Kinderkrippe? Zur Bedeutung intergenerationaler Unterstützung bei der Kinderbetreuung im europäischen Vergleich. *Bevölkerungsforschung Aktuell*, 31(4), 4 – 7.

Rueda, Salvador (2019). Superblocks for the Design of New Cities and Renovation of Existing Ones: Barcelona's Case. In: Nieuwenhuijsen, Mark; Khreis, Haneen (Hrsg.): *Integrating Human Health into Urban and Transport Planning*. Cham: Springer International Publishing, 3 – 16.

Samtleben, Claire (2019). Auch an erwerbsfreien Tagen erledigen Frauen einen Großteil der Hausarbeit und Kinderbetreuung. *DIW Wochenbericht*, 10 (2019), 139 – 144.

Samtleben, Claire; Bringmann, Julia; Bünning, Mareike; Hipp, Lena (2019a). What helps and what hinders? Exploring the role of workplace characteristics for parental leave use and its career consequences. *Social Sciences, Special Issue on Family and Work: Parental Leave and Careers*, 8 (270).

Samtleben, Claire; Schäper, Clara; Wrohlich, Katharina (2019b). Elterngeld und Elterngeld Plus: Nutzung durch Väter gestiegen, Aufteilung zwischen Müttern und Vätern aber immer noch sehr ungleich. *DIW Wochenbericht*, 35, 607 – 613.

Schade, Wolfgang; Berthold, Daniel; Mader, Simon; Scherf, Christian; Wagner, Udo; Sievers, Luisa; Grimm, Anna; Doll, Claus (2020). Synthese und Handlungsempfehlungen zu Beschäftigungseffekten nachhaltiger Mobilität: Eine systematische Analyse der Perspektiven in Deutschland bis 2035. *Arbeitspapier M-Five GmbH und Fraunhofer ISI*. Karlsruhe: M-Five GmbH.

Schanne, Norbert; Weyh, Antje (2017). Wirksamkeit von Weiterbildungsberatung – Quasi-experimentelle Evidenz aus den Dresdner Bildungsbahnen. In: Schober, Karen; Langner, Judith (Hrsg.): *Wirksamkeit der Beratung in Bildung, Beruf und Beschäftigung*. Bielefeld: wbv Publikationen, 91 – 102.

Schaupp, Simon (2021). Algorithmic integration and precarious (Dis)obedience: On the co-constitution of migration regime and workplace regime in digitalised manufacturing and logistics. *Work, Employment and Society*, 36(2), 310-327. https://doi.org/10.1177/09500170211031458

Schaupp, Simon (2023). Algorithmische Arbeitssteuerung und marktorientiertes Migrationsregime. Eine verkannte Wahlverwandtschaft. *WSI-Mitteilungen* 76 (2), 103 – 111.

Scherger, Simone (2013). Zwischen Privileg und Bürde. Erwerbstätigkeit jenseits der Rentengrenze in Deutschland und Großbritannien. *Zeitschrift für Sozialreform*, 59 (2), 137 – 166.

Schmucker, Rolf (2020). Arbeitsbedingungen in Pflegeberufen. In: Jacobs, Klaus; Kuhlmey, Adelheid; Greß, Stefan; Klauber, Jürgen; Schwinger, Antje (Hrsg.): *Pflege-Report 2019. Mehr Personal in der Langzeitpflege – aber woher?*. Berlin: Springer, 49 – 60.

Schrenker, Annekatrin; Samtleben, Claire; Schrenker, Markus (2021). Applaus ist nicht genug. Gesellschaftliche Anerkennung systemrelevanter Berufe. *Aus Politik und Zeitgeschichte,* 13 – 15, 12 – 18.

Schrenker, Annekatrin; Zucco, Aline (2020). Gender Pay Gap steigt ab dem Alter von 30 Jahren stark an. *DIW-Wochenbericht*, 10, 137–145.

Schuh, Günther; Anderl, Reiner; Dumitrescu, Roman; Krüger, Antonio; ten Hompel, Michael (Hrsg.) (2020). *Industrie 4.0 Maturity Index. Die digitale Transformation von Unternehmen gestalten*. München: acatech. https://www.acatech.de/publikation/industrie-4-0-maturity-index-update-2020/

Schultz, Susanne U. (2022). *Fachkräftemigrationsmonitor 2022. Fachkräfteengpässe von Unternehmen in Deutschland, Trends und Potenziale zum Zuzug ausländischer Fachkräfte*. Gütersloh: Bertelsmann-Stiftung. https://www.bertelsmann-stiftung.de/de/publikationen/publikation/did/fachkraeftemigrationsmonitor-2022

Schulz, Erika (2012). Das deutsche Pflegesystem im EU-Vergleich unterdurchschnittlich finanziert. *DIW-Wochenbericht*, 13, 10 – 16.

Schulz-Zander, Renate (2001) Neue Medien als Bestandteil von Schulentwicklung. In: Aufenanger, Stefan; Schulz-Zander, Renate; Spanhel, Dieter (Hrsg.). *Jahrbuch Medienpädagogik* 1, 263 – 281.

Schwarz, Norbert; Sommer, Bettina (2009): Auswirkungen des demografischen Wandels – Daten der amtlichen Statistik. In: Statistisches Bundesamt (Hrsg.): *Wirtschaft und Statistik* 6. https://www.destatis.de/DE/Methoden/WISTA-Wirtschaft-und-Statistik/2009/06/auswirkung-demographischer-wandel-062009.pdf?__blob=publicationFile

Schwarze, Roland (2019). Diskontinuierliche Arbeit und Arbeitnehmerbegriff – Die Bedeutung der Digitalisierung für den arbeitsrechtlichen Aufgreiftatbestand. In: Hanau, Hans; Matiaske, Wenzel (Hrsg.): *Entgrenzung von Arbeitsverhältnissen*. Baden-Baden: Nomos, 49 – 69.

Seidl, Irmi; Zahrnt, Angelika (Hrsg.) 2022. *Post-Growth Work. Employment and Meaningful Activities within Planetary Boundaries*. Abingdon: Routledge.

Seifert, Hartmut (2014). *Renaissance der Arbeitszeitpolitik: Selbstbestimmt, variabel und differenziert*. Bonn: Friedrich-Ebert-Stiftung.

Seifert, Hartmut (2015). Anforderungen an eine innovative Arbeitszeitpolitik. In: Hoffmann, Reiner; Bogedan, Claudia (Hrsg.): *Arbeit der Zukunft. Möglichkeiten nutzen – Grenzen setzen*. Frankfurt am Main: Campus, 311 – 333.

Serfling, Oliver (2019). *Crowdworking Monitor Nr. 2*. Kleve: Hochschule Rhein-Waal. 10.13140/RG.2.2.36135.91044.

Sherraden, Michael W.; Morrow-Howell, Nancy; Hinterlong, James; Rozario, Philip (2001). Productive aging: Theoretical choices and directions. In: Sherraden, Michael W.; Morrow-Howell, Nancy; Hinterlong, James (Hrsg.): *Productive aging: Concepts and challenges*. Baltimore: Johns Hopkins University Press, 260 – 284.

Singe, Ingo; Tietel, Erhard (2019). Demokratie im Unternehmen zwischen „New Work "und „Guter Arbeit ". Gruppe. Interaktion. Organisation. *Zeitschrift für Angewandte Organisationspsychologie*, 50 (3), 251 – 259.

Skov, Torsten; Borg, Vilhelm; Ørhede, Elsa (1996). Psychosocial and physical risk factors for musculoskeletal disorders of the neck, shoulders, and lower back in salespeople. *Occupational and Environmental Medicine*, 53 (5), 351 – 356.

Soffia, Magdalena; Wood, Alex J; Burchell, Brendan (2021). Alienation Is Not ‚Bullshit': An Empirical Critique of Graeber's Theory of BS Jobs. *Work, Employment and Society*, 1 – 25.

Spielberg, Petra (2015). Ärztemigration: Balkan verliert immer mehr Ärzte. *Deutsches Ärzteblatt*, 112 (8), A314.

Spielkamp, Matthias; Gießler, Sebastian (2020). Automatisiertes Personalmanagement und Mitbestimmung. *Working Paper Forschungsförderung* No. 191. Düsseldorf: Hans-Böckler-Stiftung.

Staab, Philipp (2019) *Digitaler Kapitalismus: Markt und Herrschaft in der Ökonomie der Unknappheit*. Berlin: Suhrkamp.

Stache, Stefan; Howind, Sascha (2014). *Demografie und Arbeitspolitik. Herausforderungen und Chancen für betriebliche Akteure*. Düsseldorf: Hans-Böckler-Stiftung.

Ständige Wissenschaftliche Kommission der Kultusministerkonferenz (2022). Digitalisierung im Bildungssystem: Handlungsempfehlungen von der Kita bis zur Hochschule. *Gutachten der Ständigen Wissenschaftlichen Kommission der Kultusministerkonferenz* (SWK). https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/pdf/KMK/SWK/2022/SWK-2022-Gutachten_Digitalisierung.pdf

Stahl, Juliane; Schober, Pia (2020): Early education and care quality: Does it matter for maternal working hours? *Social Science Research* 86, 102378.

Statistisches Bundesamt (2019). *Bevölkerung im Wandel. Annahmen und Ergebnisse der 14. koordinierten Bevölkerungsvorausberechnung*. Destatis. https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressekonferenzen/2019/Bevoelkerung/pressebroschuere-bevoelkerung.pdf?__blob=publicationFile

Statistisches Bundesamt (2020). *Pflegestatistik: Pflege im Rahmen der Pflegeversicherung, Deutschlandergebnisse*. Statistisches Bundesamt. https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Gesundheit/Pflege/Publikationen/Downloads-Pflege/pflege-deutschlandergebnisse-5224001199004.pdf?__blob=publicationFile

Statistisches Bundesamt (2021). *Pressemitteilung Nr. 041*. Statistisches Bundesamt, 24. Juni. https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2021/06/PD21_N041_12.html

Statistisches Bundesamt (2023a). *Erwerbstätigkeit älterer Menschen*. Statistisches Bundesamt. https://www.destatis.de/DE/Themen/Querschnitt/Demografischer-Wandel/Aeltere-Menschen/erwerbstaetigkeit.html

Statistisches Bundesamt (2023b). *15. koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung: Annahmen und Ergebnisse*. Statistisches Bundesamt. https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Bevoelkerung/Bevoelkerungsvorausberechnung/begleitheft.html?nn=208696#631546

Steinert, Janina; Ebert, Cara (2020). *The Impact of COVID-19 on Violence against Women and Children in Germany*. Projekt der TU München und des RWI – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung. https://www.hfp.tum.de/globalhealth/forschung/covid-19-and-domestic-violence/

Stuth, Stefan; Schels, Brigitte; Promberger, Markus; Jahn, Kerstin; Allmendinger, Jutta (2018). Prekarität in Deutschland?! *WZB Discussion Paper*, P 2018 – 004. Berlin: WZB.

Thomas, Keith (1999). *The Oxford Book of Work*. Oxford: Oxford University Press.

Umweltbundesamt (2022). *Kohlendioxid-Emissionen*. Umweltbundesamt. https://www.umweltbundesamt.de/daten/klima/treibhausgas-emissionen-in-deutschland/kohlendioxid-emissionen

United Nations – Committee on Economic, Social and Cultural Rights (UN-CESCR, 2018). *Concluding observations on the sixth periodic report of Germany (E/C.12/DEU/CO/6)*. United Nations. https://digitallibrary.un.org/record/1653881

Van den Broek, Elmira; Sergeeva, Anastasia; Huysman, Marleen (2021). When the Machine Meets the Expert: An Ethnography of Developing AI for Hiring. *MIS Quarterly*, 45 (3), 1557 – 1580.

Van Doorn, Niels; Darsana Vijay (2021). Gig work as migrant work: The platformization of migration infrastructure. *Environment and Planning A: Economy and Space*, 0 (0).

Vandaele, Kurt (2018). Will trade unions survive in the platform economy? Emerging patterns of platform workers' collective voice and representation in Europe. *ETUI Research Paper-Working Paper*, 2018.05. Brüssel: European Trade Union Institute.

Ver.di (2019). *Mobile Arbeit. Empfehlungen für die tarif- und betriebspolitische Gestaltung*. Ver.di. https://innovation-gute-arbeit.verdi.de/ueber-uns/forschungsprojekte/prentimo/++co++f16148e2-4632-11e9-b67c-525400afa9cc

Vladova, Gergana; Wotschack, Philip; de Paiva Lareiro, Patricia; Gronau, Norbert; Thim, Christof (2020). Lernen mit Assistenzsystemen-Vor lauter Aufgaben den Prozess nicht sehen? *Industrie 4.0 Management*, 36(3), 16 – 20.

Vogel, Claudia; Tesch-Römer, Clemens (2017). Informelle Unterstützung außerhalb des Engagements: Instrumentelle Hilfen, Kinderbetreuung und Pflege im sozialen Nahraum. In: Simonson, Julia; Vogel, Claudia; Tesch-Römer, Clemens (Hrsg.): *Freiwilliges Engagement in Deutschland: Der Deutsche Freiwilligensurvey 2014*. Wiesbaden: Springer VS, 253 – 283.

Von Hagen (2018). Regelungen des Bundes, der Länder und der zuständigen Stellen für die berufliche Fortbildung und Umschulung. In: *BIBB-Datenreport*, 410. https://www.bibb.de/datenreport/de/2019/101607.php

Wachtler, Günther; Wagner, Petra Sabine (1997). *Arbeit im Ruhestand. Betriebliche Strategien und persönliche Motive zur Erwerbsarbeit im Alter*. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Waltersbacher, Andrea; Zok, Klaus; Böttger, Sarah Jane; Klose, Joachim (2018). Sinnerleben bei der Arbeit und der Einfluss auf die Gesundheit. *Fehlzeiten-Report 2018*. Berlin: Springer, 23–46.

Wang, Mo; Shultz, Kenneth S. (2010). Employee Retirement: A Review and Recommendations for Future Investigation. *Journal of Management*, 36(1), 172 – 206.

Weber, Enzo (2019). Digitale Soziale Sicherung. *Working Paper Forschungsförderung*, 137. Düsseldorf: Hans-Böckler-Stiftung.

Weiss, Robert S.; Bass, Scott A. (2002). *Challenges of the third age. Meaning and purpose in later life*. Oxford: Oxford University Press.

Wichmann, Robert Lawrence; Eisenbart, Boris; Gericke, Kilian (2019): The Direction of Industry: A Literature Review on Industry 4.0. Proceedings of the Design Society: International Conference on Engineering Design, 1(1), 2129 – 2138.

Wija, Petr; Ferreira, Monica (2012). Productive aging. Conditions and Opportunities. In: Holmerova, Iva; Ferreira, Monica; Wija, Petr (Hrsg.): *Productive Aging. Conditions and Opportunities*. Prag: Charles University, 9 – 16.

Wilson, John; Musick, Marc A. (1997). Work and volunteering: The long arm of the job. *Social Forces*, 76(1), 251 – 272.

Wingerter, Christian (2021). Arbeitsmarkt und Verdienste. In: Statistisches Bundesamt; Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung; Bundesinstitut für Bevölkerungsforschung; SOEP (Hrsg.): *Datenreport 2021. Ein Sozialbericht für die Bundesrepublik Deutschland*. Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung, 11 – 29.

Wissenschaftlicher Beirat beim Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (2021): *Vorschläge für eine Reform der gesetzlichen Rentenversicherung*. Berlin Bundesministerium für Wirtschaft und Energie. https://www.bmwk.de/Redaktion/DE/Publikationen/Ministerium/Veroeffentlichung-Wissenschaftlicher-Beirat/wissenschaftlicher-beirat-vorschlaege-reform-gutachten.html

Wöhrmann, Anne M; Brauner, Corinna; Michel, Alexandra (2020). Arbeitszeitgestaltung. In: Michel, Alexandra; Hoppe, Annekatrin (Hrsg.): *Handbuch Gesundheitsförderung bei der Arbeit: Interventionen für Individuen, Teams und Organisationen*. Springer Fachmedien, 1 – 16.

Wößmann, Ludger; Schoner, Florian; Freundl, Vera; Pfaehler, Franziska (2023). *Der ifo-„Ein Herz für Kinder"- Chancenmonitor: Wie (un-)gerecht sind die Bildungschancen von Kindern aus verschiedenen Familien in Deutschland verteilt?*. ifo Institut für Wirtschaftsforschung. https://www.ifo.de/publikationen/2023/aufsatz-zeitschrift/der-ifo-ein-herz-fuer-kinder-chancenmonitor

Wood, Alex J.; Graham, Mark; Lehdonvirta, Vili; Hjorth, Isis; (2019). Good gig, bad gig: autonomy and algorithmic control in the global gig economy. *Work, Employment and Society*, 33(1), 56 – 75.

Woodcock, Jamie; Graham, Mark (2019). *The Gig Economy: A Critical Introduction*. Cambridge: Polity Press.

Wotschack, Philip; Samtleben, Claire; Allmendinger, Jutta (2017). Gesetzlich garantierte „Sabbaticals" – ein Modell für Deutschland? Argumente, Befunde und Erfahrungen aus anderen europäischen Ländern. *WZB Discussion Paper*, SPI 2017 – 501. Berlin: WZB.

Wotschack, Philip; Hildebrandt, Eckhart; Scheier, Franziska (2008). Langzeitkonten – Neue Chancen für die Gestaltung von Arbeitszeiten und Lebensläufen? *WSI-Mitteilungen*, 11+12, 619 – 26.

Wunder, Heide (1992). *Er ist die Sonn', sie ist der Mond. Frauen in der Frühen Neuzeit*. Beck: München.

Xiong, Shuyu; Sankaridurg, Padmaja; Naduvilath, Thomas; Zang, Jiajie; Zou, Haidong; Zhu, Jianfeng; Lv, Minzhi; He, Xiangui; Xu, Xun (2017). Time spent in outdoor activities in relation to myopia prevention and control: a meta-analysis and systematic review. *Acta Ophthalmol*, 95(6), 551 – 566.

Xu, Liangde; Ma, Yunlong; Yuan, Jian; Zhang, Yaru; Wang, Hong; Zhang, Guosi; Tu, Changsheng; Lu, Xiaoyan; Li, Jing; Xiong, Yichun; Chen, Fukun; Liu, Xinting; Xue, Zhengbo; Zhou, Meng; Li, Wen-Qing; Wu, Nan; Bao, Jinhua; Chen, Hao; Lu, Fan; Su, Jianzhong; Qu, Jia (2021). COVID-19 Quarantine Reveals That Behavioral Changes Have an Effect on Myopia Progression. *Ophthalmology*, 128(11), 1652 – 1654.

Yamamura, Sakura (2009). „Brain Waste" ausländischer Ärztinnen und Ärzte in Deutschland. *Wirtschaftsdienst*, 89, 196 – 201.

Zandt, Florian (2022). *Technische Studiengänge: MINT mangelt es an Frauen*. Statista, Wissenschaftszentrum Berlin für Sozialforschung. https://de.statista.com/infografik/27761/anzahl-eingeschriebener-mint-studentinnen-an-deutschen-universitaeten-nach-jahr/

Zhang, Yingfei; Ma, Zheng Feei (2020). Impact of the COVID-19 Pandemic on Mental Health and Quality of Life among Local Residents in Liaoning Province, China: A Cross-Sectional Study. *International Journal of Environmental Research and Public Health*, 17(7), 2381.

Zimmermann, Kai; Zimmermann, Lars (2020). Nachhaltigkeitseffekte durch Smart Cities am Beispiel der Superblocks in Barcelona. *Journal für Mobilität und Verkehr*, 5.

Žliobaitė, Indré (2017). Measuring discrimination in algorithmic decision making. *Data Mining and Knowledge Discovery*, 31(4), 1060 – 1089.

Zuboff, Shoshana (2019). *The age of surveillance capitalism: The fight for a human future at the new frontier of power*. London: Profile Books.

Zylka, Johannes (2018). *Digitale Schulentwicklung. Das Praxisbuch für Schulleitung und Steuergruppen*. Weinheim: Beltz.